

HOCHSCHUL-  
ENTWICKLUNGSPLAN  
DER UNIVERSITÄT SIEGEN

## INHALT

Die Universität Siegen heute .....	S. 4
Leitbild .....	S. 6
1. Kernaufgaben – Kernziele – Kernprozesse .....	S. 8
1.1 Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs .....	S. 14
1.2 Lehre, Lehrerbildung, lebenslanges Lernen .....	S. 18
1.3 Kooperationen, Internationales und Marketing .....	S. 24
1.4 Strategische Hochschulentwicklung .....	S. 28
2. Schwerpunkte der Fakultäten, der zentralen Einrichtungen und der Universitätsverwaltung .....	S. 30
2.1 Fakultät I: Philosophische Fakultät .....	S. 32
2.2 Fakultät II: Bildung · Architektur · Künste .....	S. 38
2.3 Fakultät III: Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht .....	S. 44
2.4 Fakultät IV: Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät .....	S. 52
2.5 Zentrale Einrichtungen.....	S. 58
2.5.1 Forschungskolleg „Zukunft menschlich gestalten“ (FoKoS) .....	S. 59
2.5.2 Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZLB) .....	S. 60
2.5.3 IT-Infrastruktur .....	S. 64
2.6 Die Universitätsverwaltung als Partner der Wissenschaft .....	S. 68
Impressum .....	S. 72





## Die Universität Siegen heute

Die Universität Siegen, gegründet als Gesamthochschule 1972, hat sich über mehrere Zwischenstufen von einer kleinen, regionalen universitären Gesamthochschule zunächst zu einer Universität mit hoher Affinität zur Gesamthochschule mit Lehrerausbildung und aktuell zu einer mittelgroßen, interdisziplinär ausgerichteten Universität mit mehr als 19.000 Studierenden, 1.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, davon ca. 1.200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, entwickelt. In diesem Prozess, der wesentlich in den Jahren 2007 bis 2011 stattfand, wurden zwölf kleine Fachbereiche in vier thematisch gegliederte Fakultäten überführt, in denen die Lehre stabil und verlässlich, die Forschung dynamisch und flexibel ist<sup>1</sup>.

Begleitet von einem internationalen wissenschaftlichen Beirat ist ihre jetzige Verfasstheit als ein wesentliches Resultat des Hochschulentwicklungsplanes von 2009 zu verstehen, aber auch des Willens, sich im internationalen Wettbewerb durch entsprechende Strukturen auch nachhaltig mit sichtbaren Projekten zu etablieren. Dies gelingt seit 2011 in den diversen Handlungsfeldern von Forschung, Lehre und Transfer in zunehmend größerem Umfang.

<sup>1</sup> Eine ausführliche Übersicht über die Fächer, Studien- und Abschlussmöglichkeiten an der Universität Siegen findet sich unter: [http://www.uni-siegen.de/start/die\\_universitaet/ueber\\_uns/daten/studierendenstatistiken/studierende/studienmoeglichkeiten\\_an\\_der\\_uni\\_siegen.pdf](http://www.uni-siegen.de/start/die_universitaet/ueber_uns/daten/studierendenstatistiken/studierende/studienmoeglichkeiten_an_der_uni_siegen.pdf) (07/2015).



# LEITBILD

Es liegt im Selbstverständnis der Universität Siegen, regionale Verantwortung für Bildung, Ausbildung und gesamtgesellschaftliche Fragestellungen mit international üblichen Ansprüchen an Lehre, Studium, Forschung und Wissenstransfer zu verknüpfen und deren Weiterentwicklung als ständige Aufgabe wahrzunehmen. Übergeordnetes Ziel der Universität Siegen ist es, zu einer menschenwürdigen Zukunft beizutragen und Verantwortung für Mensch und Gesellschaft zu übernehmen. Dies drückt sich in der Leitidee der Universität Siegen aus: *Zukunft menschlich gestalten*.

Diese beinhaltet:

- » die gezielte Förderung der Studierenden und des wissenschaftlichen Nachwuchses,
- » die Unabhängigkeit und Freiheit der wissenschaftlichen Forschung und Lehre,
- » die Förderung der Idee des Europäischen Hochschulraumes, der Internationalität und Mobilität,
- » interdisziplinäre Forschung und Lehre,
- » die Professionalisierung der Lehrerbildung,
- » die Etablierung einer Qualitätskultur,
- » das Bekenntnis zu Diversität und Chancengleichheit
- » sowie das Prinzip der Partizipation und Mitverantwortung.

# 1.

## KERNAUFGABEN

### KERNZIELE

### KERNPROZESSE



Die Mitglieder der Universität Siegen handeln im Bewusstsein einer aus dem universitären Selbstverständnis resultierenden Verantwortung für eine kritische und offene Gesellschaft, wissenschaftlich qualifizierten Nachwuchs und akademisch gebildete Persönlichkeiten. Fortschritt und Wissen hielt bereits Wilhelm von Humboldt für die entscheidenden Triebfedern der Zivilisation. Die Universität Siegen sieht sich in der Pflicht, neues Wissen nicht nur stets neu zu erarbeiten und dieses mit validen Erkenntnissen zu verbinden, um es inner- und außeruniversitären Interessensgruppen, der allgemeinen Öffentlichkeit, aber auch gezielt der regionalen Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen, sondern darüber hinaus kritischer Gesprächspartner der Gesellschaft zu sein.

Gleichermaßen berücksichtigt die Universität Siegen deshalb die Bedürfnisse der Gesellschaft, indem sie deren Probleme und Fragestellungen zu den ihren macht und zu deren Lösung und Beantwortung beizutragen versucht. Nur so kann die moderne Hochschule, nur so kann die Universität Siegen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden – heute und in Zukunft. Darüber hinaus wirkt die Universität auf dem Feld der akademisch qualifizierten Nachwuchsförderung und des Wissenstransfers in die regionale Wirtschaft und Kultur ein, übernimmt in die Bildungslandschaft und in das Sozialwesen hinein Verantwortung und handelt auch aus ihrer Verpflichtung für den universitären Standort Siegen und Südwestfalen heraus.

Die strategische Gesamtplanung der Universität Siegen orientiert sich an den bislang dargelegten Selbstverpflichtungen, verbindet diese mit Profilmerkmalen, die sie von anderen Institutionen des gleichen Typs unter-

scheiden und zeigt strategische wie operative Wege der Realisierung auf. Für die Umsetzung der strategischen Gesamtplanung hat das Rektorat nach hochschulinternen Diskussionen in den einschlägigen Gremien, externer Expertise und in Fortsetzung des Gutachtens des Expertenrates sowie aufgrund einer kennzahlenbasierten Analyse des Ist-Standes in den Jahren 2009 – 2011 inhaltliche Leitideen entwickelt. Kern dieser Ideen ist es, (erstens) die disziplinäre Vielfalt der Universität Siegen zu erhalten und zugleich inhaltlich so zu profilieren, dass die Anforderungen an eine zukunftsfähige – und das heißt national und international angesehene – Universität erfüllt werden, (zweitens) der Universität Siegen strukturell und inhaltlich ein unverwechselbares und identitätsstiftendes Profil zu geben und (drittens) die Universität in ihrem Selbstverständnis als eine gesellschaftliche Institution mit hoher Verantwortung erkennbar und gesellschaftlich verstehbar zu machen. Die *Maxime Zukunft menschlich gestalten* gilt hier sowohl als Leitidee des eigenen Arbeitens als auch, neben der universitär selbstverständlichen profilierten Grundlagenforschung, als ein Leitfaden der universitären Querstruktur in Forschung, Lehre und Verfasstheit. Gesellschaftswissenschaftliche Begleitforschungen zu aktuellen technischen, klimatischen oder auch demografischen Fragestellungen – quer zu den Fakultäten – bringen dies wissenschaftlich zum Ausdruck.

Die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen erfordern für ihre Lösungen Forschungen, die über den interdisziplinären Aspekt hinaus stets auch die gesellschaftliche Perspektive in den Blick nehmen und in denen Denken quer zu traditioneller Wissensverfasstheit erstes Prinzip sein sollte. Daher werden die Kon-

taktpunkte zwischen Disziplinen selbst und der gesellschaftlichen Wirklichkeit – im Sinne transdisziplinären Fragens und Forschens – immer wichtiger. Die inhaltliche Profilierung der Universität Siegen erfolgt demgemäß einerseits entlang der etablierten Disziplinen, die vertieft, aber auch neu kombiniert werden, andererseits entlang der Forschungsstärken unter den Perspektiven des kultur- und geistesgeschichtlichen Einflusses der Menschen, deren Bildung in und von Lebensräumen, ihrer ökonomisch effizienten, aber auch verantwortbaren Gestaltung einer Weltbürger- und Wissensgesellschaft und ihres Wissens und Anwendens von Naturwissenschaften, Technikwissenschaften und Mathematik.

Strukturell führt die inhaltliche Profilierung dazu, der Schwerpunktbildung und Vernetzung von Forschung und Lehre einen deutlich sichtbaren Ausdruck zu verleihen. Inhaltlich affin arbeitende Kolleginnen und Kollegen werden in ihrer interdisziplinären Ausrichtung unterstützt. Der inhaltliche und strukturelle Profilierungsprozess und die ihn begleitenden Diskussionen stellen in ihrer Gesamtheit eine Selbstvergewisserung dar und werden die Herausbildung eines charakteristischen Alleinstellungsmerkmals der Universität Siegen unterstützen.

Die strukturellen Änderungen, die sich aus den Herausforderungen der modernen Wissensgesellschaft ergeben, müssen auf allen Ebenen, insbesondere von Personal, Finanzen sowie der beschriebenen strategischen Ausrichtung, umgesetzt werden. Die Planungen der Universität Siegen sind im Wesentlichen darauf ausgerichtet, ihr klares Forschungsprofil weiterzuentwickeln, die Qualität von Studium und Lehre kontinuierlich zu verbessern, die Attraktivität des Hochschulstandortes

zu erhöhen und die Integration und Kooperation im gesamten Wissenschaftssystem – national wie international – zu verbessern. Daher hat die Universität ihr Profil geschärft und eine intrainstitutionelle Vernetzung vorangetrieben.

Auf wenige, aber wichtige Kerninhalte reduziert, verfolgt die Universität Siegen folgende übergeordnete Ziele:

Die **gesamtuniversitäre Profilierung** zur Attraktivitätssteigerung und Gewinnung von bestqualifiziertem Personal sowie motivierter und talentierter Studierender wird durch die kontinuierliche Verbesserung der Arbeits- und Studienbedingungen, der Gestaltung der Universität als Lebensraum und dem Ausbau zukunftsweisender Forschungsgebiete und Studienangebote vorangetrieben.

Zur **Profilierung in der Forschung** setzt die Universität Siegen neben herausragender Einzelforschung auf zwei bis drei fakultätsübergreifende und international konkurrenzfähige Forschungsschwerpunkte (Profilbereiche). Zurzeit sind dies kultur- und gesellschaftswissenschaftliche Medienforschung sowie Grundlagenforschung und anwendungsorientierte Forschung zu Fragen der Sensorik und der Nanowissenschaften. Hinzu kommen kooperative Projekte in den Fakultäten (Potentialbereiche), wie zum Beispiel in den Bereichen Inklusion – diese nicht nur unter dem Aspekt der Lehrerbildung, sondern als gesamtgesellschaftliches Phänomen –, Governance, Mittelstandsforschung, Theoretische Physik und Experimentalphysik.

Um die **Profilierung in der Lehre** voranzutreiben, setzt die Universität Siegen einerseits auf die Bewahrung ihrer Fächervielfalt und das Angebot attraktiver Studiengänge, andererseits auf die Zusammenfassung affiner Bachelorstudiengänge zu interdisziplinären Studiengängen. Dadurch werden die Wahlmöglichkeiten und Umstiegsoptionen für die Studierenden insgesamt erhöht und diese gezielter auf wissenschaftliche und außerwissenschaftliche Karrieren vorbereitet. Angestrebt ist ein Zwei-Wege-Modell der Studiengangsgestaltung, dem zufolge die Studierenden nach dem vierten Bachelor- bzw. zweiten Mastersemester berufs- oder wissenschaftsaffine Vertiefungspfade einschlagen können.

Um einer zunehmenden Ausdifferenzierung der Studiendensität gerecht zu werden und individuelle Studienbiographien zu ermöglichen, orientiert sich die Universität Siegen bei der Unterstützung der Studierenden an unterschiedlichen und individuellen Studienphasen, von der Studienorientierung bis hin zum Studienabschluss (Student Life Cycle). In dem Bewusstsein, dass Studierende als zukünftige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit ihren Ideen und Visionen die Zukunft einmal entscheidend (menschlich) mitgestalten werden, bietet die Universität Siegen durch flexible Studienorganisation und Studienangebote – aber auch durch (zeitliche) Freiräume der Reflexion – die Grundlage, um Fähigkeiten zu entwickeln und Potentiale zu entfalten, Chancen zu ergreifen, und auf divergierende Bedürfnisse zu reagieren.

Die **Lehrerbildung** gehört zu den Kernaufgaben der Universität Siegen. Hier wirken Forschung, Lehre und Transfer in Kooperation mit den Schulen zusammen. Die Hochschule übernimmt mit der Lehrerbildung Verantwortung für den Raum Südwestfalen. Ziel ist es dabei nicht nur, die Lehrerbildung für die Region zu gewährleisten, sondern auch neue Konzepte für den Umgang mit einer heterogener werdenden Schülerschaft zu entwickeln, um so den Studienstandort Siegen für die Lehrerbildung weiter zu profilieren.

Höchsten Ansprüchen in der universitären Forschung wie dem akademischen Studium verpflichtet, fördert die Universität Siegen wissenschaftliche Expertise wie innovative Lehre auf internationalem Niveau. Innovation setzt **Freiheit des Forschens und Lehrens** voraus. Nur wenn sich die Universität Siegen mit unverstelltem Blick mit Inhalten auseinandersetzt und die Erkenntnisgewinnung vorantreiben kann, wird sie ihrer Verantwortung – als kritische Gegenöffentlichkeit – gegenüber Gesellschaft und Wissenschaft auch in Zukunft gerecht werden können. Wie in der Forschung auch ist die Universität Siegen Garant unabhängiger Lehre. Ein wesentlicher Schritt wird hier die anstehende Systemakkreditierung unter Beteiligung einer europäischer Evaluation sein.





Die Universität Siegen fördert die Idee des Europäischen Hochschulraums. **Internationalisierung** wird daher an der Universität Siegen als konstantes, alle universitären Prozesse und Entwicklungen begleitendes Element verstanden und stetig vorangetrieben. Sie wirkt impulsgebend in alle Bereiche der Universität hinein. Besonders in Lehre und Forschung wird konsequent auf eine internationale Orientierung gesetzt, sei es durch internationale Forschungsk Kooperationen und internationale Studiengänge – so auch in der Lehrerbildung – oder durch die Unterstützung der internationalen Mobilität von Studierenden und Wissenschaftlern, aber auch (nichtwissenschaftlichen) Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Bereiche der Universität.

Die hohen Ansprüche in Forschung und Lehre können nur durch ein gleichermaßen alle Bereiche der Universität umfassendes Qualitätsbewusstsein erfüllt werden. Unabdingbar ist hier eine universitäre **Qualitätskultur**, die sich in ihren operativen Teilen an international anerkannten Maßstäben und Verfahren orientiert. Das System der Qualitätssicherung und -entwicklung dient dazu, die Leistungen in Forschung, Lehre und Studium, Dienstleistungen und universitärer Selbstverwaltung zu überprüfen und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Alle Angehörigen der Universität fühlen sich der Qualitätskultur verpflichtet und stellen sich daher im Hinblick auf ihre Aufgabenstellung einer kontinuierlichen Evaluation. Unterstützt wird dieser Prozess durch eine effiziente, sich als Partner der Wissenschaft verstehende Verwaltung

und durch ein prozessorientiertes Campus Management. Die Universität Siegen begreift die **Diversität** ihrer Angehörigen als Basis und Chance wissenschaftlichen Fortschritts und sie fördert eine Hochschulkultur, in der alle ihre Mitglieder ihre individuellen Fähigkeiten entfalten und einbringen können. Dazu gehört weiterhin die kontinuierliche Verbesserung der Gleichstellung und Chancengleichheit von Frauen und Männern. Darüber hinaus sieht es die Universität als ihre Aufgabe, Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen unter Einhaltung der Sozialstandards zu schaffen, die es allen Studierenden, Beschäftigten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern erlauben, sich bestmöglich zu entwickeln und ihre Verantwortung in Familie und Gesellschaft wahrzunehmen. Dafür muss, neben den wichtigen Aspekten Gender und Disability, die ganze Vielfalt an gesellschaftlichen Differenzen in den Fokus der Universität Siegen gerückt, entsprechend institutionalisiert und sachadäquat reflektiert werden. Um der damit für die Universität Siegen verbundenen Verantwortung gerecht zu werden, ist Diversity als strategisches Ressort und Handlungsfeld (primär) an die Person des Rektors und (sekundär) an das Rektorat gebunden.

Das Selbstverständnis der Universität Siegen als Ganzes und all ihrer Teile wird durch die **Partizipation** all ihrer Mitglieder wiedergespiegelt. Alle Mitglieder sollen gemeinsam durch ihr Mitwirken, ihre Kompetenzen und ihr Engagement in einem freien Austausch von Ideen und Wissen zum Erfolg und zur Weiterentwicklung der Universität in Forschung und Lehre beitragen. Voraussetzungen dafür sind eine **Kultur der Wertschätzung** jedes Einzelnen und das Vertrauen in die fachliche und soziale Kompetenz der Universitätsangehörigen.



# 1.1 FORSCHUNG UND WISSENSCHAFTLICHER NACHWUCHS

Forschung ist eine wesentliche Innovationsquelle wissenschaftlicher Gesellschaften und bildet die Grundlage für universitäre Bildung. Die Universität Siegen verfügt über die notwendige wissenschaftliche Qualität und die kritische Masse, um Zukunftsweisendes zu antizipieren, neue Forschungsgebiete rechtzeitig aufzugreifen und mitzugestalten. Damit ist sie in der Lage, vorausschauend Beiträge zur Bewältigung künftiger Herausforderungen zu erarbeiten, bevor diese für die Gesellschaft an Aktualität gewinnen.

Um eine entsprechende Wissensbasis bereit zu stellen und als Ausgangspunkt zukünftiger innovativer Anwendungen zu nutzen, betreibt die Universität Siegen

vorrangig Grundlagenforschung und erkenntnisorientierte angewandte Forschung auf qualitativ hohem Niveau. Neben der disziplinären Forschung gehen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Siegen Fragestellungen nach, deren Beantwortung nur durch die Kombination und Erweiterung von Wissensbeständen mehrerer Disziplinen möglich ist. Insbesondere die Erarbeitung von Beiträgen zur Bewältigung der großen Herausforderungen der Zukunft verlangt über die Erweiterung der disziplinären Wissensbasis hinaus nach einer Kombination disziplinärer Lösungsansätze in multidisziplinären Teams sowie eines transdisziplinären Ansatzes, welcher die Gesellschaft in geeigneter Form in die Generierung von Wissen einbezieht.

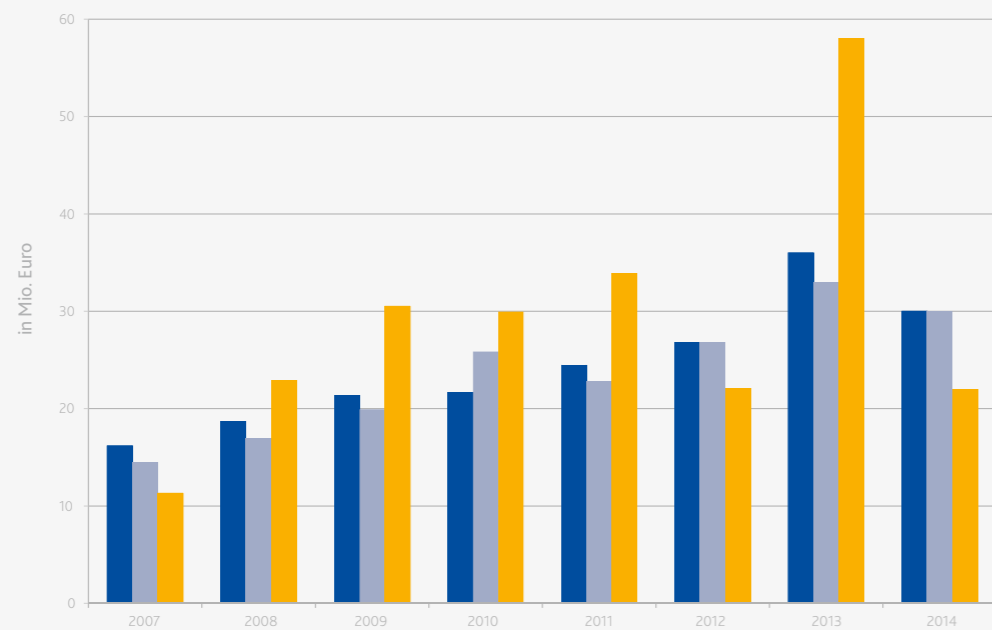
Um die Profilschärfung im Bereich der Forschung weiter zu intensivieren, hat sich die Universität Siegen insbesondere folgende, forschungsorientierte Ziele gesetzt:

- » Förderung und Unterstützung von forschungsstarken Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern,
- » deutliche Steigerung der Zahl der Promotionen,
- » gezielte Förderung von Nachwuchskarrieren für Aufgabenfelder innerhalb und außerhalb der Universität,
- » stärkere Vernetzung der Einzeldisziplinen,
- » Fokussierung auf international sichtbare Forschungsschwerpunkte,
- » Erhöhung der Beteiligung an koordinierten Programmen (z.B. der DFG oder der EU) auf Grundlage wissenschaftsgetriebener Fragestellungen,
- » Erhöhung der Drittmiteinnahmen bis 2020 über den Landesdurchschnitt (NRW) hinaus,
- » Steigerung der Anzahl (international) sichtbarer Publikationen,
- » Stärkung von PPP Ansätzen zur engeren Vernetzung mit der Industrie,
- » engere Interaktion und Vernetzung mit außeruniversitären Großforschungseinrichtungen (z.B. der Helmholtz Gemeinschaft), mit dem Ziel, die Gründung eines Institutes oder zumindest einer Arbeitsgruppe in Siegen zu ermöglichen.



Das Ziel ist insgesamt, dass die Forschung an der Universität Siegen auf breiter Basis durch die Wissenschaft, aber auch durch Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft und Politik zunehmende Beachtung findet. Die Universität Siegen soll als attraktiver und relevanter Forschungsstandort international identifizierbar und sichtbarer werden. Dafür bietet die Universität Siegen eine effiziente Plattform, um Forschungserfolge und -ergebnisse intern wie extern zu kommunizieren und zu transferieren – beispielsweise über den Aufbau eines Forschungsinformationszentrums.

### Drittmiteleinahmen, -ausgaben und Bewilligungen 2007-2014\*

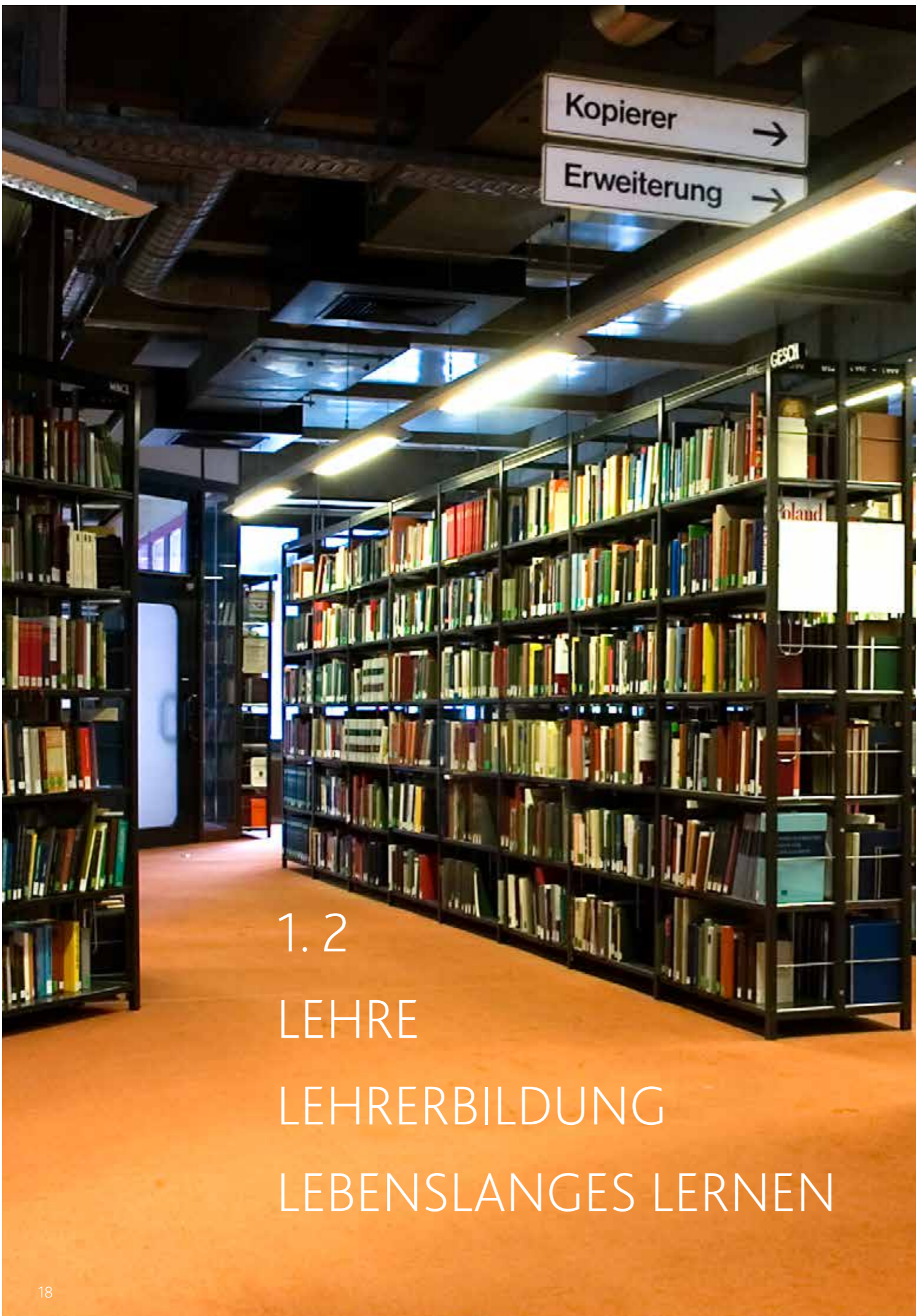


\* in 2013 inkl. Förderpädagogik und BK

- Einnahmen
- Ausgaben
- Bewilligungen

Darüber hinaus schafft die Universität Rahmenbedingungen, damit sich alle Forscherinnen und Forscher und dabei insbesondere wissenschaftliche Nachwuchsforscherinnen und -forscher (z.B. Postdocs oder Habilitierende) profilieren können. Dazu gehört selbstverständlich, dass überdurchschnittliche Leistungen fair und transparent bewertet und anerkannt werden (z.B. durch leistungsorientierte Unterstützungsmaßnahmen), unabhängig davon, ob diese in der Grundlagenforschung oder in angewandten Forschungsbereichen erbracht werden. Entscheidende Bewertungsverfahren von Bereichen (z.B. Forschungszentren und -verbänden) sollten neben Kennzahlen primär die inhaltliche Bewertung anhand von Peer-Review-Verfahren beinhalten. Die Forschungskapazitäten werden in herausragenden Schwerpunktbereichen konzentriert, damit die Wettbewerbsfähigkeit und die intra- und interdisziplinäre Vernetzung von Arbeitsgruppen gefördert werden. Die an der Universität Siegen gegebenen Rahmenbedingungen, wie beispielsweise Räume oder Ausstattung, aber auch der Abbau bürokratischer Hemmnisse, ermöglichen den Forschergruppen die ungehinderte Ausübung ihrer Forschungstätigkeiten. Hierfür gilt es den Controlling-Aufwand für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu minimieren. Unterstützung bietet vor allem das Servicereferat „Forschungsförderung“, welches direkt an das Prorektorat für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs angegliedert ist.

Des Weiteren fördert die Universität Siegen die Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses auf allen Ebenen insofern, als dass aktuelle Forschungsperspektiven in die Bachelor- und Masterprogramme aufgenommen werden. Sie schafft außerdem eine fruchtbare Umgebung für Dissertationen mit dem Ziel, dass keine Dissertation aus finanziellen Gründen oder wegen mangelnder Betreuung scheitert. Zusätzlich sollen Nachwuchsgruppen und Juniorprofessuren intensiv betreut und in ihrer Entwicklung zu Forscherpersönlichkeiten unterstützt werden.



## 1.2

LEHRE

LEHRERBILDUNG

LEBENSLANGES LERNEN

Aus dem Wesen einer Universität selbst heraus erwächst deren originärer Bildungsauftrag. Dieser orientiert sich an den komplexen Anforderungsprofilen, denen Absolventinnen und Absolventen der Universität Siegen in ihrer weiterführenden beruflichen Laufbahn gerecht werden müssen. Indem die universitäre Bildung auf diese beruflichen Herausforderungen durch die Kombination einer methodisch-fachwissenschaftlichen Wissensvermittlung und der Heranbildung eines ausgeprägten Reflexions- und Innovationsvermögens vorbereitet, wird sie dem Anspruch gerecht, gleichermaßen forschungs- wie berufsqualifizierend zu sein.

Die Universität Siegen bietet mit 108 Studiengängen hochqualifizierte Lehre in nahezu gesamtuniversitärer Breite an. Für 21 der Studiengänge bietet die Philosophische Fakultät drei innovative Studienmodelle (ein Kombinations-Studienmodell, das ein Kern- und ein Ergänzungsfach mit einem Studium Generale kombiniert sowie ein fachorientiertes- und ein forschungsorientiertes Studienmodell), um die Flexibilität und die eigenständige Schwerpunktsetzung der Studierenden zu erhöhen. Die Fachbereiche sind angehalten, für ihre Studiengänge klare Bildungsprofile der zukünftigen Absolventinnen und Absolventen zu definieren und die Studienprogramme daraufhin abzustimmen. Lehr- und Studienbetrieb sollen dabei so organisiert sein, dass ein kohärentes und in einem vorgegebenen Zeitrahmen studierbares Lehrangebot stets gewährleistet ist. Ein innovatives Modell der Studieneingangsphase (Brücken ins Studium – mit „BisS“ ins Studium) unterstützt bei der Studienorientierung und dem Studieneinstieg. Begleitet werden die Studierenden in allen Phasen und Übergängen entlang des Student Life Cycles durch den Studierendenservice.

Neben der Herausbildung und dem Einüben wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens, legt die Universität Siegen besonderen Wert auf die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden. Diese ist die Grundlage verantwortungsvollen, kritisch-reflektierenden Denkens und Handelns. Dafür stellt die Universität ausreichend Freiräume und Wahlmöglichkeiten im Studium zur Verfügung. Daher sollen Studiengangmodelle entwickelt werden, die diesen Ansprüchen gerecht werden. Dafür müssen bestehende Studiengänge entschlackt sowie flexibilisiert und stärker vernetzt werden. Das Ziel ist es eine Lernumgebung zu fördern, in der Forschung und Lehre zu einer notwendigen Einheit verknüpft werden, in der es Pflicht ist, den aktuellen Stand von Wissenschaft in das akademische Studium zu integrieren und in der Lehrende immer auch Forschende sind. In diesem Bewusstsein entsteht ein Klima der Reflexion, in welchem Theoreme von der Grundlage bis zur Eigenleistung nachgezeichnet, aber auch alternative Lösungsmöglichkeiten, Denkfehler und Umwege aufgezeigt werden können.

Zur Entfaltung der Persönlichkeit und zur Erweiterung individueller Kompetenzen tragen auch interkulturelle Erfahrungen bei. Daher fördern Hochschulleitung und Fakultäten ein international ausgerichtetes Studium. Sowohl die Lehr- und Studienorganisation, als auch die Konzeption der Studienprogramme gewährleisten Möglichkeiten des internationalen Austausches. Da in diesem Zusammenhang angemessene Fremdsprachenkenntnisse von unschätzbarem Wert sind, stellt die Universität Siegen im Rahmen des „Studium Liberum“ ein vielfältiges Angebot an Sprachkursen zur Verfügung.

Qualitativ gute Lehre spielt dabei an der Universität Siegen eine wichtige Rolle. Es ist das Ziel dieser Universität,



dass der Lehre eine größere Wertschätzung zukommt und sie nicht allein als Instrument der Forschung zur Wissensvermittlung wahrgenommen wird. Dies spiegelt sich zum Beispiel in der guten Betreuungsrelation von Lehrenden und Studierenden wider. Die Studierendenzahlen sollen sich in den kommenden Jahren mindestens proportional zum Landesdurchschnitt entwickeln. Damit die Betreuungsrelation auch in Zukunft gewahrt werden kann, ist der als Querschnittsaufgabe für Studium und Lehre zu verstehende Aufbau von zusätzlichen Lehrkapazitäten bis 2020 geplant. Die gesellschaftlichen Entwicklungen erfordern es, die Hochschulbildung quantitativ auszuweiten, ohne das Niveau abzusenken. Die Herausforderung besteht somit darin, Qualität und Quantität zu kombinieren.

Die Hochschuldidaktik ist daher Teil des strategischen Managements der Universität Siegen und unterliegt einer besonderen Förderung. So bietet das Rektorat den Lehrenden der Universität Siegen zunehmend Fortbildungen im Bereich Studium und Lehre zur persönlichen Weiterentwicklung an. Juniorprofessorinnen und -professoren sind vertraglich zur hochschuldidaktischen Weiterbildung verpflichtet. Erstberufenen werden Sondermittel zur Weiterbildung zur Verfügung gestellt. Da zu guter Lehre auch eine Vielzahl von Lehrformaten gehört, wird innovative Lehre gezielt durch ein Förderprogramm unterstützt.

Ein weiteres Schlüsselkriterium guter Lehre an der Universität Siegen ist die Studierendenzentrierung, d.h. die Lehre vom Lernen aus neu zu denken und zu gestalten und verstärkt in einen Interaktionsprozess mit den Stu-

dierenden zu treten („Shift from Teaching to Learning“). Münden kann dies in einer Lern- und Lehrkultur, in einer Gemeinschaft des Austausches, in der Studierende wie Lehrende gegenseitig motiviert und gefördert werden. Gute Lehre kann sich dabei auf unterschiedliche Weise manifestieren, sollte aber auf die Persönlichkeit des jeweiligen Lehrenden abgestimmt sein. Diese neue Lern- und Lehrkultur kann durch Konzepte wie problembasiertes, fallbezogenes, projektorientiertes und forschendes Lernen umgesetzt werden.

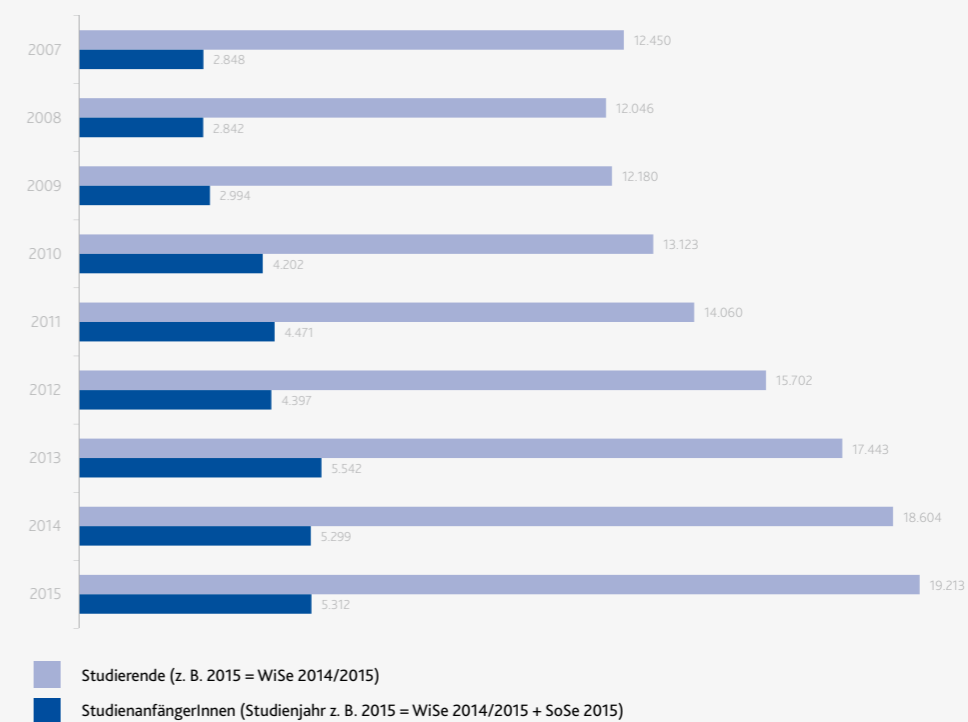
Das lebenslange Lernen ist, neben der grundständigen Lehre und Forschung, als eine wichtige Aufgabe der Universität zu verstehen. Seine zunehmende Relevanz ergibt sich aus dem gesellschaftlichen Wandel, wie zum Beispiel der Professionalisierung und Akademisierung der Arbeitswelt oder den demographischen Entwicklungen. Lebenslanges Lernen bedeutet, dass im Lebensverlauf Perspektiven für den Einzelnen in Beruf und Gesellschaft geschaffen und gesichert werden; und es stellt die Voraussetzung für das Erlangen von Bildung und die Gestaltung der individuellen Lebens- und Arbeitschancen dar.

Eine wesentliche Komponente zur Unterstützung des lebenslangen Lernens stellen Aktivitäten der Weiterbildung als Transferaktivitäten der Universität Siegen dar. Ein Beispiel dafür ist die Universität Siegen Business School „Südwestfälische Akademie für den Mittelstand“. Sie bietet ein vielfältiges Weiterbildungsprogramm, das die wesentlichen Bereiche mittelständischer Unternehmensführung abdeckt und sich an entsprechende Unternehmen und

(angehende) Führungskräfte richtet. Kern des Angebots ist ein berufsbegleitender, akkreditierter Executive-Studiengang mit akademischem Abschluss (Executive MBA). Zudem bietet sie Managementprogramme mit Universitätszertifikaten an, die zahlreiche Seminare und Kurse zu spezifischen Fragestellungen umfassen. Spezielle Inhouse-Seminare und Kompetenz-Kompakt-Kurse runden das Weiterbildungsangebot ab.

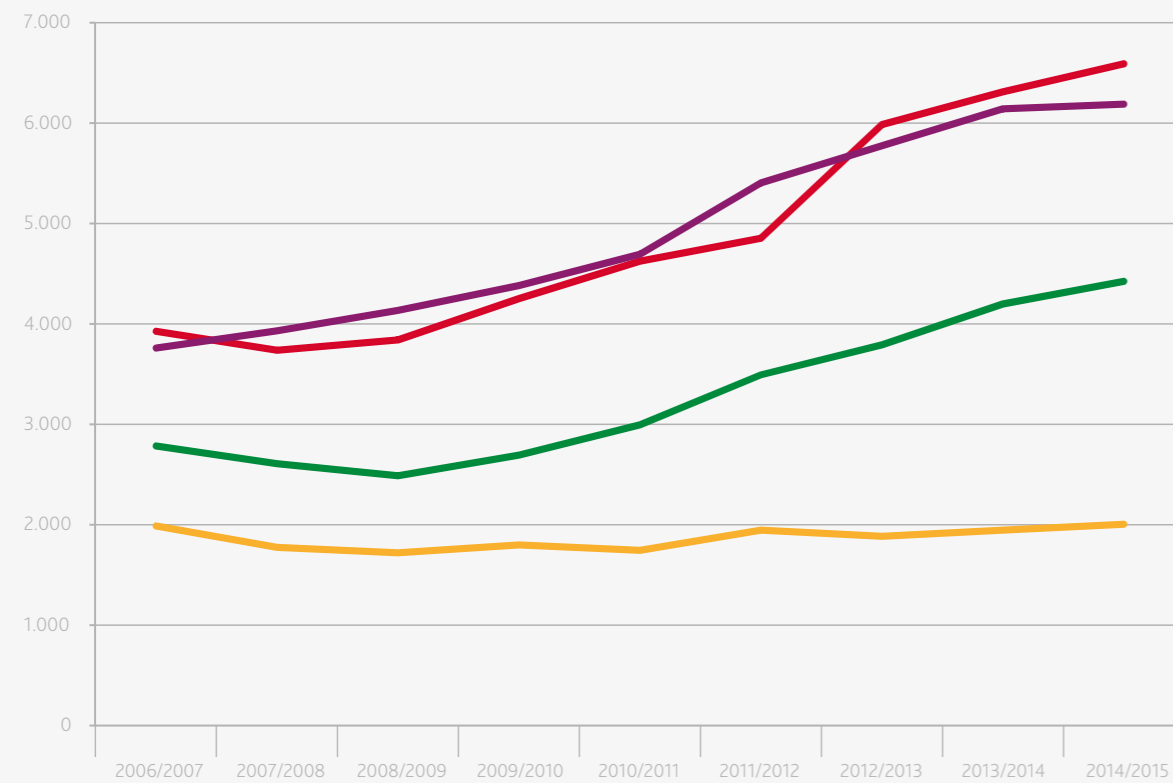
Ein Ziel der Universität Siegen ist, neben den Fortbildungsangeboten einzelner, regelmäßige Angebote zur Fort- und Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer anzubieten und institutionell zu verankern. Hierfür müssen die Möglichkeiten und Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit mit außeruniversitären Einrichtungen der Region geprüft und aufeinander abgestimmt werden.

### Anzahl der StudienanfängerInnen und Studierenden an der Universität Siegen (Personen)



Studienanfänger/ -innen ohne Beurlaubte, Zweithörer und ausländische Studierende im Deutschkurs (1. Studiengang, 1. Fach)

## Entwicklung der Studierenden an der Universität Siegen nach Fakultäten (Personen)



	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
Fakultät I	3.925	3.737	3.840	4.251	4.625	4.853	5.986	6.312	6.591
Fakultät II	1.987	1.774	1.719	1.798	1.744	1.945	1.885	1.944	2.004
Fakultät III	2.784	2.606	2.487	2.692	2.994	3.493	3.791	4.199	4.423
Fakultät IV	3.758	3.930	4.135	4.382	4.693	5.404	5.774	6.141	6.189

Studierende ohne Beurlaubte, Zweithörer und ausländische Studierende im Deutschkurs (1. Studiengang, 1. Fach)





## 1.3 KOOPERATIONEN, INTERNATIONALES UND MARKETING

Das Prorektorat Industrie, Technologie- und Wissenstransfer wurde in einem Prozess der strategischen Neuausrichtung neu justiert: Zu seinen wichtigen Säulen gehören die strategische Entwicklung nationaler und internationaler Kooperationen mit Partnerhochschulen und Netzwerken in Forschung und Lehre. Auch das universitätseigene Marketing ist mit einer Schwerpunktsetzung auf die interne wie externe Markenbildung und Außen-darstellung der Hochschule im Prorektorat angesiedelt.

### Historie

Das ehemalige Prorektorat vereinte die Themen Wissenstransfer, Alumni, Career Service und Gründung, um so Kompetenzen für Innovationen, Kooperationen und Außenwirkung zu bündeln. Auf diese Weise sollten Innovationen und Wissen in die Gesellschaft getragen und die Universität als Institution gestärkt werden.

Für diese Zielsetzung wurden in der Stabsstelle *Connect.US* die Bereiche Wissenstransfer, Alumniverbund, der operative Bereich für das Coaching im Gründerbüro und der Career Service zusammengefasst. *Connect.US* positioniert sich als erster Ansprechpartner im Sinne einer „Clearingstelle“ und als universitärer Dienstleister für alle Fragen des Wissenstransfers. Durch diese strukturellen Verbindungen ergeben sich langfristige Potenziale für den Ausbau von Kooperationen.

Die Bereiche Marketing und Kommunikation sind aktuell als Stabsstelle dem Rektorat direkt zugeordnet. In der Presse- und Kommunikationsstelle werden übergreifende Bereiche wie die Pressearbeit, die Planung von Veranstaltungen und Messen sowie das hochschuleigene Marketing der gesamten Universität verantwortet. Der 2014 abgeschlossene Bericht der Expertengruppe „Wissenschaftskommunikation und Marketing“ macht allerdings deutlich, dass die Rahmenbedingungen zur Markenbildung innerhalb der Universität bislang unzureichend sind und die strategischen Marketingaktivitäten deutlich über das derzeit erreichte Maß hinausgehen müssen.



Internationale Kooperationen werden zurzeit vor allem durch die zentrale Universitätsverwaltung betreut. Bisher liegt der Fokus allerdings auf den internationalen Studierenden. Was bis dato fehlt ist eine gesamtuniversitäre Strategie, internationale Kooperationen auf den Ebenen von Wissenschaft und Forschung herzustellen. Bislang gehen Initiativen zu solchen Kooperationen meist von einzelnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern oder Fachbereichen aus.

#### Zukünftige strategische Ausrichtung

Trotz der bislang guten Zusammenarbeit zwischen der Zentralverwaltung, der Presse- und Kommunikationsstelle sowie *Connect.US* wird es daher in Zukunft notwendig sein, alle Themenfelder, die für die Bereiche Kooperationen, Internationales und Marketing relevant sind, insgesamt in den Blick zu nehmen.

Aus diesem Grund zielt die Neuausrichtung des Prorektorats zum 1. Oktober 2015 auf die strategische Förderung von internationalen Kooperationen und Partnerschaften weltweit. Diese Kooperationen sollen zum einen konkrete Projekte in Forschung und Lehre fördern, zum anderen zur Profilierung der Universität Siegen und ihrer Mitglieder beitragen. Bestehende internationale Partnerschaften auf der Fachebene sollen durch eine Gesamtstrategie auf universitärer Ebene ergänzt und gezielt unterstützt werden. Das Ziel ist es, eine fachübergreifende Koordination zur Stärkung des Gesamtprofils der Universität anzubieten.



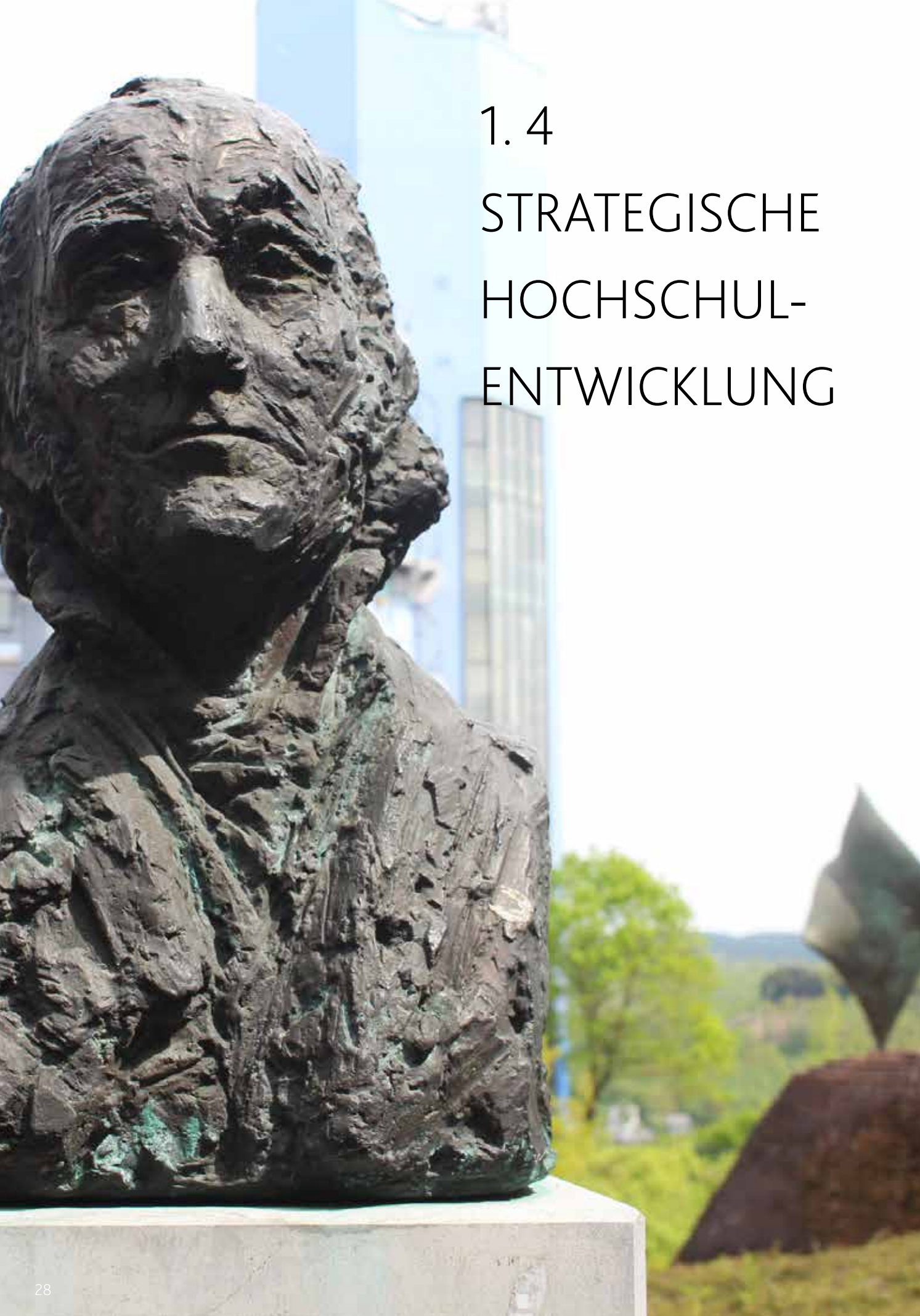
Da es in Zukunft verstärkt um die Frage gehen wird, wie man qualifizierte Studierende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die Universität Siegen gewinnen und die Universität national wie international optimal positionieren kann, bedarf es nicht nur spezieller Studien- und Forschungsangebote sowie einer ausgeprägten Willkommenskultur und attraktiver Lebens- und Arbeitsbedingungen, sondern auch eines professionellen, zielgruppenorientierten Marketings.

Marketing an der Universität Siegen umfasst Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus ist sie als integrierte Strategie zu verstehen, die auf fundierten Informationen und guter Planung beruht und dabei helfen soll, die Universität Siegen als Marke stärker sichtbar zu machen und ihre nationale wie internationale Wahrnehmung als erfolgreiche und bedeutsame Bildungs- und Forschungsstätte zu verstärken.

Um dies zu gewährleisten, ist es sinnvoll, die darauf bezogenen Prozesse zu bündeln und zentral zu koordinieren. Organisatorisch bedeutet die Neuausrichtung des Prorektorats, dass die Einrichtungen für Kooperationen, *Connect.US* und die Presse- und Kommunikationsstelle zukünftig in einem Prorektorat Kooperationen, Internationales und Marketing zusammengefasst werden. Eine wesentliche Aufgabe von *Connect.US* im Wissenstransfer wird die Realisierung eines durchgängigen Innovationsmanagements sein. Ein internationales Welcome-Center kann eine erste Anlaufstelle und Bezugspunkt gerade für internationale Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler sein. In der Presse- und Kommunikationsstelle wird das zielgruppenorientierte Marketing vorangetrieben.







## 1.4 STRATEGISCHE HOCHSCHUL- ENTWICKLUNG

Um den Entwicklungen und den Ansprüchen der Universität Siegen Rechnung zu tragen, ist es notwendig, die technische Ausstattung in all ihren Bereichen zu modernisieren und für ausreichend Lehr- und Arbeitsräume zu sorgen sowie die bisherige Architektur der Ausstattung von Professuren zu verändern. Dies bedeutet, dass in den forschungsstarken Bereichen die Ausstattung soweit verbessert werden muss, dass diese Bereiche international konkurrenzfähig werden bzw. bleiben. Im Gegenzug erfordert dies eine Anpassung der Ausstattung in den forschungsschwächeren Bereichen derart, dass das Lehrangebot sichergestellt ist und Forschung ermöglicht wird.

Um die Personalstruktur zu verändern, hat das Rektorat die Umwandlung von Professuren in Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorgeschlagen. Dieser Prozess ist eingeleitet und entlang von Forschung und Lehre geplant. Die Strukturmittel aus dem Hochschulpakt II unterstützen diesen Prozess.

Im Zuge dieser Veränderungen sollen auch die Berufungszusagen in Bezug auf Ausstattung und Stellen regelmäßig überprüft werden. Seit kurzem werden Berufungszusagen immer zusammen mit Ziel- und Leistungsvereinbarungen abgeschlossen, die in der Regel eine Laufzeit von fünf Jahren haben und danach überprüft werden. Auch bestehende Zusagen werden künftig in regelmäßigem Turnus überprüft und in das zukünftige System einbezogen.

Um die für diesen Strukturwandel notwendige Flexibilität zu schaffen, wird aktuell ein neues Budgetierungsmodell eingeführt, welches zurzeit innerhalb der Universität abgestimmt wird. Die Grundzüge dieses Modells sind a) die Einbeziehung aller der Universität Siegen zufließenden (nicht projektgebundenen) Mittel, b) die Sicherstellung der Finanzierung, die für die Kernaufgaben der Fakultäten und Einrichtungen nötig ist, und c) die Schaffung eines Leistungs- und Innovationsbudgets, aus dem der Strukturwandel finanziert wird.

Einer hohen Qualität in Forschung und Lehre verpflichtet, hat die Universität Siegen mit der Implementierung eines hochschulweiten Qualitätsmanagementsystems (QM-System) begonnen. Eines der Ziele ist es, bis 2017 die Systemakkreditierung zu erhalten. Obwohl an der Universität Siegen bereits eine Vielzahl an QM-Instrumentarien (wie z.B. die leistungsorientierte Mittelvergabe, schlanke Organisationsstrukturen, Lehrevaluationen und eine durch Kooperation geprägte Kommunikationskultur) existieren, kommen diese bisher ohne Ausrichtung an einer hochschulweiten Qualitätskultur zur Anwendung. Diese Instrumentarien sollen in ein hochschulweites QM-System integriert werden.

Qualität wird an der Universität Siegen als Querschnittsaufgabe verstanden. Daher hat die Hochschulleitung Qualitätsziele erarbeitet, die zurzeit universitätsweit abgestimmt werden. Die Universität verfolgt dabei einen integrativen Ansatz, der alle Kernbereiche – Leitung, Forschung, Lehre, Transfer und Service (Verwaltung und Support) – einbezieht. Auf dieser Grundlage definieren die Fakultäten und anderen Einrichtungen ihre spezifischen Qualitätsziele.<sup>4</sup>

Zur Implementierung des hochschulweiten QM-Systems hat die Universität die Stabsstelle „Qualitätszentrum Siegen“ (QZS) eingerichtet, welche den Prozess operativ unterstützt. Im Zuge der Umsetzung des 2014 verabschiedeten neuen Hochschulgesetzes und der Verabschiedung der neuen Grundordnung für die Universität sind die ständigen Kommissionen des Senates neu aufgestellt worden. Sie werden in Zukunft die Aufgaben und Kompetenzen der für ein QM-System notwendigen Strukturen übernehmen. Dies stellt eine hochschulweite Verankerung des QM-Systems und die Partizipation aller Statusgruppen der Universität sicher.

<sup>4</sup> Die Qualitätsziele der Universität Siegen finden sich unter: [https://www.uni-siegen.de/start/die\\_universitaet/qualitaetsmanagement/ziele/](https://www.uni-siegen.de/start/die_universitaet/qualitaetsmanagement/ziele/) (Stand: 07/2015).



## 2. SCHWERPUNKTE DER FAKULTÄTEN, DER ZENTRALEN EINRICHTUNGEN UND DER UNIVERSITÄTSVERWALTUNG



Im Jahre 2009 wurde ein Hochschulentwicklungsplan verabschiedet, der 2010 in ein neues Strukturmodell umgesetzt und zum 1. Januar 2011 durch die Änderung der Grundordnung institutionell verankert wurde. Maßgebliches Gestaltungsmoment war es, an die Größe der Universität angepasste und den vernetzten inhaltlichen Herausforderungen moderner Wissensarchitekturen entsprechende Einheiten zu bilden, die strukturell eine dichte interdisziplinäre Zusammenarbeit ermöglichen und wissenschaftlich sinnvoll steuerbare Organisationsbereiche darstellen. Aus diesem Grund wurden die zwölf Fachbereiche in vier thematisch gegliederte wie profilbildende Fakultäten zusammengefasst. Seitdem organisiert sich Forschung in Siegen nicht mehr entlang von Disziplinen- oder Departmentgrenzen, sondern flexibel und variabel an von Problemstellungen und Themen.

Bestätigung findet die Fakultätenbildung durch ein besonders wettbewerbsfähiges Forschungsumfeld und neue wissenschaftliche Freiräume, die in einer zunehmend gesteigerten Attraktivität für renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und hochqualifizierte Doktorandinnen und Doktoranden reüssieren. Eine derartige Forschungs-, aber auch Lehrmatrix erfordert eine besondere Verantwortung für den wissenschaftlichen Nachwuchs, da sich die wissenschaftlichen, aber auch außeruniversitären Karrieren nach wie vor vorwiegend disziplinär vollziehen.

Unter der Leitidee *Zukunft menschlich gestalten* werden inter- und transdisziplinäre Forschungsvorhaben zur Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft erforscht, vor dem Hintergrund einer allgemeinen Verantwortung gegenüber Mensch und Umwelt. Dieses Paradigma konkretisiert sich in den Forschungsschwerpunkten der Fakultäten, die im Folgenden vor dem Hintergrund der gemeinsamen verbindenden Prinzipien vorgestellt werden.



## 2.1

### FAKULTÄT I:

# PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

## PHIL

Die Philosophische Fakultät

Die Philosophische Fakultät mit ihren rund 6500 Studierenden bietet ein breit gefächertes Angebot an forschungsbasierten, innovativen Studiengängen. Lehre und Forschung reflektieren – auf der Basis ihrer Unabhängigkeit vom Diktat unmittelbarer Verwertbarkeit – programmatisch die zunehmende Vernetzung von Wissenschaft und Gesellschaft.

Einen besonderen Stellenwert nimmt vor diesem Hintergrund das kultur- und sozialwissenschaftliche Prinzip der **Praxisreflexion** ein: Hierbei geht es nicht um eine Ausbildung im Sinne des technisch-praktischen Kompetenzerwerbs, sondern um eine empirisch und theoretisch fundierte Forschung und Lehre, die unter den verschiedenen disziplinären Perspektiven verstehen lernt, wie die Lebenswelt durch die Beteiligten selbst kommunikativ gestaltet wird. Hierzu gehört zentral die Frage, wie sich Kommunikation, Kultur und Gesellschaft unter den jeweiligen Bedingungen ihrer Mediatisierung – im ästhetischen, sprachlichen (auch mehrsprachigen), kulturellen (auch interkulturellen), institutionellen (auch wissenschaftlichen) und medientechnischen (zugleich soziokulturellen) Sinne – historisch verändern, um dies ethisch reflektieren und darauf praktisch reagieren zu können.

In diesem Sinne erwerben Studierende der Philosophischen Fakultät Fähigkeiten, Methoden und Theorien auf den Gebieten der Sprach- und Medien-, Literatur-, Kultur- und Geschichtswissenschaften, der Sozialwissenschaften, der Theologien und der Philosophie zur Bearbeitung wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Fragestellungen professionell einzusetzen. Neben der akademischen Befähigung für eine fruchtbare Partizipation am gesellschaftlichen und politischen Leben und für erfolgreiche berufliche Laufbahnen in Wissenschaft und Bildung, in Kulturbetrieb, Medienwirtschaft und Kommunikationsberufen, in Politik und Verwaltung auf

regionaler, nationaler und internationaler Ebene ermöglicht die Fakultät den Erwerb von Zusatzqualifikationen. Außerdem öffnet sie sich gegenüber der Gesellschaft durch akademische Bildungs- und Weiterbildungsangebote. Das Rückgrat für ein hochwertiges, forschungsbasiertes Lehrangebot bildet die aktive Beteiligung der Lehrenden am Forschungsdiskurs in ihren Fächern.

Die reiche und differenzierte Forschungslandschaft in den Disziplinen führt zu einer Vielzahl hochrangiger **Forschungsleistungen** auf unterschiedlichen Gebieten. Die Forschenden sind in internationale Communities und Forschungsverbünde eingebunden und dokumentieren ihre Forschungsleistungen u.a. durch national und international sichtbare Publikationen, durch Konferenzbeiträge und die Organisation von Tagungen, durch die Betreuung von Promotionen und Habilitationen, durch Gutachter- und Beiratstätigkeiten sowie durch die Entwicklung, Einwerbung und Betreuung von drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten<sup>5</sup>.

Neben der disziplinären Forschung leistet auch die interdisziplinäre Verbundforschung an der Philosophischen Fakultät einen wichtigen Beitrag, das Forschungsprofil der Universität Siegen weiter zu schärfen. Aktuelle Fragestellungen richten sich z.B. auf den tiefgreifenden Wandel alltäglicher Praktiken im digitalen, globalen Zeitalter, den internationalen Vergleich von Bildungs-, Gesundheits- und Sozialsystemen und die Erforschung transnationaler Kultur- und Sozialräume, in Europa und weltweit.

Ein Großforschungsprojekt existiert in Form des DFG-Graduiertenkollegs 1769 „Locating Media/Situierte Medien“. Ab 2015 soll ein Sonderforschungsbereich „Medien der Kooperation“ zur weiteren Profilstärkung der Fakultät beitragen und die Beteiligten u.a. aus den Bereichen der Medienwissenschaften, Wirtschaftsinformatik, Sozialwissenschaften und den Philologien über

<sup>5</sup> Eine Übersicht aktueller Forschungsprojekte ist zu finden unter: <http://www.uni-siegen.de/phil/forschung/?lang=de> (Stand: 07/2015).

die Grenzen ihrer jeweiligen Fächer, Institute und Fakultäten hinweg miteinander vernetzen. Dies soll auch in Kooperation mit der iSchool – als überfakultärer Einrichtung der Universität Siegen – geschehen.

Weitere interdisziplinäre bzw. interfakultäre Themenfelder liegen auf den Gebieten der eHumanities (multimodale Korpora), der Europastudien, der Entwicklung von Mobilitätskonzepten für den ländlichen Raum und der Untersuchung von linguistischen Aspekten der Migration, den Gender, Masculinity und Queer Studies, musikgestützten kirchlichen Andachtsformen sowie der Auseinandersetzung mit dem Phänomen „Pop“, der Comicforschung und der Kinder- und Jugendliteratur. Der Erfolg der Arbeit wird beispielsweise durch Forschungs- und Buchpreise (z.B. Heinz-Meier-Leibnitz Preis; NDR „Sachbuch des Monats“; Children’s Literature Association Honor Book; Preis der deutschen UNESCO-Kommission „Bildung für nachhaltige Entwicklung“) und die Einbindung der Fachvertreterinnen und Fachvertreter in renommierte nationale und internationale Forschungskontexte (z.B. DFG-Forschergruppe „Ästhetik und Praxis populärer Serialität“; DFG-Netzwerk „Ethik und Ästhetik in literarischen Repräsentationen ökologischer Transformationen“; Kooperationen mit international führenden Vertretern der KJL-Forschung in Newcastle und Cambridge) belegt.

Nicht nur die interdisziplinären Verbundprojekte, sondern auch die innerfachliche Forschung steht unter der Leitlinie der gesellschaftlichen Relevanz. So besteht z.B. mit der Beteiligung der Sozialwissenschaften am Nationalen Bildungspanel/Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (NEPS) eine bundesweite Vernetzung mit herausragender außeruniversitärer wie universitärer Bil-

dungsforschung, in deren Rahmen Bildungsprozesse und Kompetenzentwicklungen von der frühen Kindheit bis ins hohe Erwachsenenalter erforscht werden. Hinzu kommen in den Sozialwissenschaften national und international koordinierte Forschungsprogramme wie z.B. das von Siegen koordinierte Horizon 2020 Projekt „TransSOL“, das Europäische Solidaritäten in Zeiten der Krise analysiert, sowie das internationale Norface-Projekt „Health Inequalities in European Welfare States (HiNews)“. In den Sprachdidaktiken wird empirische Grundlagenforschung zu kompetenzfördernden Lernumgebungen in Schule und Hochschule betrieben, u.a. im Kontext von drei vom BMBF bzw. der Stiftung Mercator geförderten Projekten.

In der akademischen **Lehre** werden unterschiedliche Herausforderungen der Gegenwartsgesellschaften interdisziplinär adressiert. Dazu zählen z.B. Themen wie Migration, demografischer Wandel, Gesundheitsversorgung, Wandel des Wohlfahrtsstaates, Europäisierung und Globalisierung, politische Partizipation, Repräsentation und Legitimationsdefizite der Demokratie, (technisch mediatisierte) sprachlich-kommunikative Praktiken der Institutionen und Organisation, Reflexivität religiöser Positionen, Ökumene (z.B. im Kontext eines für Deutschland einzigartigen, von beiden großen christlichen Kirchen anerkannten Studiengangs „Christliche Theologien in ökumenischer Perspektive“). Das für den reflektierten Umgang mit Medien erforderliche Erfahrungswissen wird beispielsweise durch Einbindung von Lehrbeauftragten aus der Medienbranche gewonnen. Die Fakultät gewährleistet eine hochwertige sprachpraktische Ausbildung durch Lektorinnen und Lektoren für Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch.

Ein besonderes Ziel der Fakultät ist es, in enger Zusammenarbeit mit dem Zentrum für **Lehrerbildung** und Bildungsforschung (ZLB), die Lehrerbildung qualitativ zu stärken und die Kooperation zwischen Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften zu fördern. Die Universität Siegen im Allgemeinen und die Fakultät I im Speziellen sollen Zentren der Lehrerbildung in NRW werden. Es sollen aufeinander abgestimmte Studienmodelle entwickelt werden, die einen Wechsel zwischen Fach- und Lehramtsstudiengängen mit minimalem Zeitverlust ermöglichen.

Das Lehrangebot ist durch zahlreiche interdisziplinäre Querverbindungen, auch mit den kleineren Fächern, charakterisiert. Lehre und Forschung werden eng miteinander vernetzt. Die internationale Forschungsstelle Kulturökologie und Literaturdidaktik (KöLi) setzt Akzente mit Blick auf die Rolle der Lehrkräfte als „change agents“ gemäß dem UNESCO-Programm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE 2015+).

Die Philosophische Fakultät ist durch Kooperationsverträge und Austauschprogramme weltweit bestens vernetzt. Die Förderung **internationaler Studienprogramme** und Projekte (z.B. Dual PhD Programm „European and Global Studies“; MA-Studiengänge „Internationale Kulturhistorische Studien“; „Roads to Democracy(ies)“; „Sozialwissenschaften in Europa“) mit Auslandsbezug dienen nicht nur der Erhöhung studentischer Mobilität, sondern auch dem Erwerb interkultureller Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen. Weitere Beispiele sind der federführend von der Romanistik in Kooperation mit der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) und der Université d’Orléans geplante Bachelor-Studiengang „Europäische Wirtschaftskommunikation“ sowie ein binationales Blended-Learning-Projekt in diesem Fach.

**Transfer:** Mitglieder der Fakultät erscheinen regelmäßig in regionalen und überregionalen Medien. Öffentlichkeitswirksame Reihen und Veranstaltungen (z.B. „Forum Siegen“, „Mittwochsakademie“) sind maßgeblich mit der Philosophischen Fakultät verbunden. Die dauerhaften Kontakte zu Stiftungen, Kommunen, Verbänden und staatlichen Einrichtungen sorgen dafür, dass die Forschungsergebnisse der Philosophischen Fakultät auch für die Politikberatung relevant sind.

Eine weitere Säule des Transfers aktueller Forschung stellen die regelmäßigen Lehrerfortbildungen dar, z.B. in Katholischer Theologie, Geschichte und Romanistik. Ihnen

kommt insbesondere im südlichen Westfalen große regionale Bedeutung zu, weil es hier keine vergleichbaren Weiterbildungsinstitute gibt. Ein anderes Beispiel ist Forschung im Bereich des interkulturellen Coachings, in dem Englisch häufig als Lingua Franca eingesetzt wird, um Entwicklungs- und Veränderungsprozesse vor allem im Rahmen beruflicher Neuorientierung zu unterstützen.

**Infrastrukturen:** Eine professionelle, qualitätsorientierte Administration schafft verlässliche Bedingungen für den Studien-, Lehr- und Forschungserfolg. Sie fördert individuelle Bildungs- und Kompetenzprofile, in denen unterschiedliche kulturelle und biografische Hintergründe zur Entfaltung kommen können. In „Didaktischen Salons“ kommen Dozierende und Studierende regelmäßig zusammen, um sich über Erfahrungen und mögliche Verbesserungen in der Lehre auszutauschen. Die Fakultät stellt in allen Fächern ein hochwertiges Studienangebot sicher, und sie fördert auf dieser Basis besonders herausragende interdisziplinäre Profillinien. Diese Prozesse und Ziele werden getragen und unterstützt durch strategische Personalentscheidungen, sei es durch zielgerichtete Neuberufungen, die Stärkung des akademischen Mittelbaus oder die Förderung professioneller Karrieren in der wissenschaftsnahen Administration.

Die Fakultät unterstützt durch ein finanzielles **Nachwuchsförderprogramm** Forschungsreisen und Tagungsteilnahme von Promovierenden und Habilitierenden der Philosophischen Fakultät sowie Informations- und Weiterbildungsmaßnahmen, die die Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler selbst initiieren. Den Studienerfolg fördert ein fachlich aufgefächertes Angebot der Studienberatung, in enger Kooperation mit der Zentralen Studienberatung und den Fachschaften. Die Fakultät unterhält – in Ergänzung zum Prorektorat für Kooperationen, Internationales und Marketing – ein „Büro für Internationales“, das die Fakultät und die Fächer bei der Durchführung internationaler Studiengänge und Projekte unterstützt. Das Büro berät Mitglieder der Fakultät (Studierende und Dozierende), die einen Auslandsaufenthalt planen, ist Anlaufstelle für internationale Studierende und Interessenten aus dem Ausland und betreut das Mentoring-Programm für Studierende „MAX-Mentoring in International Academic Exchange“. Das Büro für Internationales stellt eine Schnittstelle zwischen den zuständigen Servicereferaten, den Fächern der Fakultät und den Studierenden dar.





# Studien- und Abschlussmöglichkeiten an der Fakultät I

Fakultät I: Philosophische Fakultät															
Fach / Studiengang	Bachelor				Master			Lehramt <sup>1)</sup>							
	Ba	2 HF	KF	EF	Ma	KF	EF	GS		HRGe		GymGe		BK	
								Ba	Ma	Ba	Ma	Ba	Ma	Ba	Ma
Philosophie		○	○	○		○	○								
Philosophie/Praktische Philosophie												●	●		
Praktische Philosophie										●	●				
Evangelische Religionslehre								●	●	●	●	●	●	●	●
Christliche Theologien in ökumenischer Perspektive		○	○												
Katholische Religionslehre								●	●	●	●	●	●	●	●
Religion im europäischen Kontext				○											
Sozialwissenschaften	○	○	○	○	○	○	○			●	●	●	●		
Sozialwissenschaften mit Schwerpunkt Wirtschaft												●	●		
Sozialpolitik				○											
Europa im globalen Wandel				○											
Geschichte	○	○	○	○			○			●	●	●	●		
Roads to Democracy(ies) (interdisziplinär)					●										
Internationale Kulturhistorische Studien (interdisziplinär)					○	○									
Deutsch										●	●	●	●	●	●
Lernbereich I Sprachliche Grundbildung								●	●						
Literaturwissenschaft: Literatur, Kultur, Medien					○	○	○								
Theaterpädagogik (ab WiSe 2014/2015)							○								
Englisch								●	●	●	●	●	●	●	●
Angewandte Sprachwissenschaft: Kommunikation und Fremdsprachen im Beruf (interdisziplinär)					○										
Französisch										●	●	●	●	●	●
Spanisch												●	●	●	●
Literatur, Kultur und Medien	○	○	○	○											
Sprache und Kommunikation	○	○	○	○											
Sprachwissenschaft: Deutsch, Englisch, Romanische Sprachen					○	○	○								
Medienwissenschaft	○	○	○	○											
Kommunikation und Medien				○											
Medienkultur					○	○	○								
Medien und Gesellschaft (interdisziplinär)					○										
Sicherheitsmanagement (ab WiSe 2014/2015)							○								

○ auch als Teilzeit-Studium  
<sup>1)</sup> alle Lehramtsmasterstudiengänge werden zum WiSe 2014/2015 eingeführt  
<sup>2)</sup> auch als Duales Studium

**Abkürzungen**  
 Ba Bachelor  
 2 HF 2 Hauptfächer  
 KF/EF Kernfach/Ergänzungsfach  
 Ma Master  
 GS Grundschule  
 HRGe Haupt-/Real-/Gesamtschule  
 GymGe Gymnasium/Gesamtschule  
 BK Berufskolleg



## 2.2

# FAKULTÄT II:

# BILDUNG · ARCHITEKTUR · KÜNSTE

Fakultät II



Bildung · Architektur · Künste

In der Fakultät II werden unterschiedliche Fächer und Fächerkulturen wie Erziehungswissenschaft, Psychologie, Soziale Arbeit, Kunst, Musik und Architektur zusammengeschlossen, um die Lehr- und Forschungsprofilierung zu stärken und gegenseitige Synergie-Effekte aus der Wechselwirkung der Disziplinen zu generieren. Die Fakultät II zeichnet sich durch sehr weit gespannte Studiengänge und Forschungsbereiche aus. Zudem ist sie in der Lehrerbildung und den Studiengängen der Sozialen Arbeit zusätzlich fakultätsübergreifend eng mit anderen Fachgebieten bzw. Fakultäten verflochten. Derzeit studieren ca. 2000 Studierende an der Fakultät.

Die Fakultät sieht sich vor die Aufgabe gestellt, die disziplinären Fachinteressen in Lehre und Forschung zu berücksichtigen und gleichzeitig an den Schnittstellen der Fächer interdisziplinäre Ansätze auszubauen: Nur auf der Grundlage von soliden Kenntnissen der wissenschaftlichen Fachdisziplinen – im Sinne eines Grundkanons der Kerndisziplinen – und bezogen auf die professionellen Handlungsfelder der Architektur, der Sozialen Arbeit oder des Lehramts kann eine Berufsorientierung für die Studierenden erreicht werden.

Die Förderung der transdisziplinären **Forschung** gehört zum besonderen Forschungsprofil der Universität Siegen. Dem sieht sich die Fakultät II in der Formulierung ihres Forschungsleitziels „Gemeinschaft gestalten“ verpflichtet. In dem Forschungsschwerpunkt „Inklusion“ sind die in der Fakultät vertretenen Fächer vernetzt. Das Thema der Inklusion wird multiperspektivisch in den Blick genommen: Inklusion über Kulturelle Bildung, Inklusion mittels Förderpädagogik und Inklusion als (Sozial)räumliche Strategie (wie kommunale Teilhabeplanung, Stadtentwicklung, Barrierefreiheit etc.). Der erweiterte Blick auf Inklusion unter Einbeziehung der raumbezogenen und kulturellen Perspektiven stellt somit ein besonderes Merkmal der Fakultät dar.

In den letzten vier Jahren wurden insgesamt 14 Professuren neu berufen. Es konnten Persönlichkeiten gewonnen werden, die sich der interdisziplinären Neuaufstellung und vernetzten Lehr- und Forschungsstrukturen verpflichtet fühlen und aktiv an deren Weiterentwicklung arbeiten. Bei dem jährlich stattfindenden Forschungstag wird jeweils eine Thematik in den Mittelpunkt gestellt, die sich dem Ausbau gemeinsamer Forschungsthemen und deren Integration in die Lehrpläne widmet, wie beispielsweise „Inklusion“ (2014) und „Kulturelle Bildung“ (2015).

Im Kontext der anwendungsbezogenen Forschung ist insbesondere das „Zentrum für Planung und Evaluation sozialer Dienste“ zu nennen. Das *Siegener Zentrum für sozialwissenschaftliche Erziehungs- und Bildungsarbeit* (SiZe) konzipiert interdisziplinär und feldübergreifend sozial- und erziehungswissenschaftliche Projekte im Kontext der Kindheits- und Jugendforschung und führt diese durch; derzeit konstituiert sich im SiZe eine Forschergruppe zum Thema „Folgen sozialer Hilfen“.

Die wissenschaftliche Forschung in den künstlerischen Fächern wird weiter ausgebaut und die künstlerische Sichtbarkeit zunehmend durch internationale Ausstellungs-, Konzert- und Aufnahmetätigkeit erhöht. Besonderes Augenmerk wird der künstlerischen Forschung als spezifischer Form einer wissenschaftsanalog reflektierten künstlerischen Arbeit bzw. der unmittelbaren Verknüpfung von Forschung mit schöpferisch-kreativer Arbeit gewidmet (z.B. Arbeitsfelder „Integrierte Orgelforschung“, „Ästhetik und Bedeutung“ usw.).

Der Fakultät II kommt eine große Bedeutung hinsichtlich der **Vernetzung mit der Region** durch die kulturellen Initiativen der Kunst und der Musik, stadtplanerischer und architektonischer Aktivitäten sowie im Bereich des Sozialwesens und der Teilhabeplanung zu. Viele Fragen des gesellschaftlichen Transformationsprozesses betreffen die Bereiche Bildung, Soziales und Raum. Die Region



dient somit auch als „Feldforschungslabor“ und gleichzeitig als Experimentier- und Erprobungsfeld mit Modellcharakter. Forschung in der Region bedeutet, dass die Region auf der Basis etablierter Kooperationsnetzwerke als Referenzregion für Forschungsfragen dienen kann und darüber hinaus auch an der Region geforscht wird, indem die bearbeiteten Fragestellungen in den Kontext relevanter Forschungsfragen gestellt und exemplarisch konzeptionelle Lösungen für örtliche Problemstellungen entwickelt werden.

Zur **Internationalisierung** der Forschung konzentriert sich die Fakultät auf Austauschbeziehungen in Anlehnung an bereits erfolgreich aus- und aufgebaute internationale Kontakte und in der Lehre beispielsweise auf das vom DAAD geförderte UNIBRAL-Programm des Austausches in Erziehungswissenschaft, Architektur und Musik.

Die Öffnung im Sinne interdisziplinärer Ansätze ermöglicht darüber hinaus neue Perspektiven auf Handlungs- und Forschungsfelder. In der **Lehre** wurden Lehrkooperationen aufgebaut: Insbesondere erweitern Angebote aus den Themenfeldern „Raum und Musik“, „Sozialraum, Partizipation und Stadtplanung“ oder „Kommunale Teilhabeplanung und Barrierefreiheit“ bereits die Wahlfachangebote der Studierenden. Seit dem Wintersemester 2014/15 wurde mit dem Start der neuen Ringvorlesung und Seminarreihe „Inklusion“ für alle Studierenden der Fakultät ein Lehrnetzungsprojekt begonnen.

Mit der Konzeption neuer Masterprogramme werden einerseits fakultätsübergreifende Vernetzungen gestärkt und ausgebaut und andererseits Angebote geschaffen, die an den Schnittstellen der Fachdisziplinen liegen und auf die Profilierung des wissenschaftlichen Nachwuchses für die interdisziplinären Projekte ausgerichtet sind.

Im Zuge des weiteren Ausbaus innovativer Lehre soll das Konzept der kreativitätsfördernden und Selbstlernprozesse unterstützenden Arbeitsweisen im Rahmen des Ausbaus eines alle Fächer umfassenden „Lernwerkstättenkonzeptes“ unter Berücksichtigung der entsprechenden räumlichen Angebote an studentischen Arbeitsplätzen verfolgt werden.

Im Bereich der beruflichen Bildung fördert die Fakultät den Ausbau innovativer Studiengänge: In der „Manufaktur Lehrerbildung Berufskolleg“ sollen die Bereiche Lernen, Arbeiten und Forschen zusammengeführt werden. Als tragende Säule tritt die Bildungswissenschaft der Fakultät II neben den Fachdidaktiken und Fachwissenschaften beim Ausbau an. In den Konzeptionen zur Professionalisierung der Lehrämter sind auch Fort- und Weiterbildungsangebote als Bausteine enthalten. Diese Ausrichtung der Leh-

rerbildung im Berufskolleg zeichnet sich durch die Elemente Bildung und Professionalisierung, Inklusion als wissenschaftliches Paradigma und kooperatives Mentoring als spezifisches Element der Theorie-Praxis-Kopplung aus. Die neue Positionierung des Forschungsfeldes „Berufliche Bildung“ und der dazugehörigen Lehrerbildung trägt neben der integrierten Förderpädagogik zur Schwerpunktbildung der Fakultät bei.

Die **Lehrerbildung** gehört mit zur Kernaufgabe der Fakultät und verfolgt das Ziel, neue Konzepte für den Umgang mit einer heterogener werdenden Schülerschaft, die (Fach-) Didaktik und die inklusive Lehre zu entwickeln, um so den Studienstandort Siegen für die Lehrerbildung weiter zu profilieren und attraktiv zu gestalten. Diese Bestrebungen um das Lehramt sind auch in einem Kontext der Gesamtentwicklung aller Fakultäten als wichtiges Standbein anzusehen. Ein Spezifikum der Lehrerausbildung in Siegen ist eine im Sinne der „UN-Konvention über die Rechte für Menschen mit Behinderungen“ (2006) verstandene Einbeziehung förderpädagogischer Kompetenzen in die bildungswissenschaftliche Ausbildung aller Studiengänge. Fraglos spiegelt nicht nur die aktuelle Inklusionsdebatte diesen Bedarf wider, sondern auch die konkrete Unterrichtserfahrung vor Ort: Förderpädagogische Kompetenz sollte heute jede Lehrkraft erwerben. Hierbei sind die Förderschwerpunkte „Lernen“ und „Emotionale und soziale Entwicklung“ von zentraler Bedeutung.

Aus diesem Wissen heraus bietet die Fakultät die Bachelor- und Masterstudiengänge „Lehramt an Grundschulen mit integrierter Förderpädagogik“ und „Lehramt an Haupt, Real- und Gesamtschulen mit integrierter Förderpädagogik“ an. Hierbei werden die Förderschwerpunkte Lernen (LE) sowie Emotionale und Soziale Entwicklung (ESE) vorgehalten. Den Absolventinnen und Absolventen steht es damit offen, ein zweites einjähriges Masterstudium in Siegen anzuschließen, welches ausschließlich Inhalte der beiden genannten Förderschwerpunkte (ESE, LE) enthält. Durch die erfolgreiche Studienabsolvierung erwerben die Studierenden einen zweiten Masterabschluss mit der Bezeichnung Master of Education für das Lehramt an Förderschulen.

Diese neuen Studiengänge stärken das besondere Profil der Fakultät II mit der strukturellen Verbindung von Schulpädagogik, Sozialpädagogik, Förderpädagogik und Inklusionspädagogik in Forschung und Lehre, die darüber hinaus durch kulturpädagogische Angebote der Fächer Kunst, Musik und Architektur ergänzt werden können.

Die Verantwortung für die Lehrerbildung und -versorgung im Raum Südwestfalen wird weiter ausgebaut.

Dadurch trägt die Universität Siegen nicht nur zu einer adäquaten Lehrerbildung bei, sondern verleiht mit dieser Schwerpunktsetzung der Inklusion – auch fernab der Klassenräume – mehr Gewicht. Die Fakultät wird ein **Sieger Netzwerk zu Schulentwicklung (SiNeT)** aufbauen, in dem gemeinsam mit den Partnerschulen der Stadt Siegen Konzeptionen entwickelt und implementiert werden, die zur besseren Bewältigung des Spagats zwischen einem hohen gesellschaftlichen Bildungsanspruch auf der einen Seite und einer sich verändernden Schülerschaft auf der anderen Seite beitragen. Die Universität wird einerseits eine wissenschaftliche Begleitung der Schul- und Unterrichtsentwicklung durchführen und andererseits eine Professionalisierung der Lehrerbildung insbesondere auch für allgemeine Schulen mit integrierter Förderpädagogik anstreben. Zum Wissenstransfer in der Region und der Wahrnehmung der Bildungsverantwortung für die Region trägt auch die Kooperation mit dem Kreis Olpe hinsichtlich der beruflichen Bildung bei.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden gesellschaftlichen Bedeutung von **Diversität** und Teilhabechancen kommt den in der Fakultät II vertretenen Fachdisziplinen in den Bereichen Bildung, Soziale Arbeit und räumliche Planung eine besondere Aufgabe zu, der sie sich im Zuge der Vernetzung ihres Fächerspektrums widmen wird. Doch auch die Vielfalt der Mitglieder der Fakultät selber erfordert neue Verständigungslinien und die Entwicklung von Kooperationsformen: Sie bietet die Chance, neue Erkenntnisse und Erfahrungen in Lehre und Forschung zu generieren, die auf der Basis einer gegenseitigen Wertschätzung, durch wissenschaftliche Neugier und Aufge-

schlossenheit sowie der gemeinsamen Verantwortung gegenüber den gesellschaftlichen Zukunftsaufgaben beruht. In diesem Kontext stellt die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses eine besondere Aufgabe und Herausforderung dar, denen sich die Fakultät mit der Einrichtung bzw. dem Ausbau eines strukturierten Promotionsprogramms mit dem Ziel widmet, die fakultätsinterne Forschung inhaltlich stärker zu bündeln und die Arbeit der Doktorandinnen und Doktoranden organisatorisch zu strukturieren.

Innerhalb der Fakultät wurden Strukturen entwickelt, die eine **Partizipation** aller Gruppen auf verschiedenen Ebenen ermöglicht. Auf der Ebene der Fächer und Studiengänge wurden die Fachkonferenzen installiert, in denen unter Beteiligung aller Gruppen die Lehrpläne strukturiert und die Lehrveranstaltungen organisiert werden. Auf der Arbeitsebene entstehen so flache Beratungs- und Arbeitsstrukturen, denen für die strategischen Entscheidungen der Fakultät eine wichtige Vorbereitungsfunktion zukommt. In den Ordnungen der Fakultät wurde eine Gewichtung und Beteiligung aller Departments an den Entscheidungsstrukturen des Fakultätsrates und des Dekanats festgelegt, um so die Berücksichtigung der Heterogenität der Fächer zu gewährleisten. Doch auch ein gemeinsamer Austausch durch Veranstaltungen und Ausstellungsbesuche, gemeinsame Tagungen und Antrittsvorlesungen sowie ein **Tag der Fakultät**, der dem Austausch untereinander und der Willkommenskultur seiner Mitglieder in der Fakultät II dient, soll eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung fördern.



## Studien- und Abschlussmöglichkeiten an der Fakultät II

Fakultät II: Bildung, Architektur, Künste															
Fach / Studiengang	Bachelor				Master			Lehramt <sup>1)</sup>							
	Ba	2 HF	KF	EF	Ma	KF	EF	GS		HRGe		GymGe		BK	
								Ba	Ma	Ba	Ma	Ba	Ma	Ba	Ma
Bildungswissenschaften								•	•	•	•	•	•	•	•
Bildungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Förderpädagogik								•	•	•					
Lernbereich III Natur- und Gesellschaftswissenschaften (Sachunterricht)								•	•						
Pädagogik: Entwicklung und Inklusion	•														
Soziale Arbeit	•														
Bildung und Soziale Arbeit					○										
Kunst								•	•	•	•	•	•	•	•
Kunstgeschichte				○											
Musik								•	•	•	•	•	•	•	•
Architektur	•														
Planen und Bauen im Bestand					•										
Städtebau NRW (4 Semester; Weiterbildungsstudiengang)					•										

- auch als Teilzeit-Studium
- <sup>1)</sup> alle Lehramtsmasterstudiengänge werden zum WiSe 2014/2015 eingeführt
- <sup>2)</sup> auch als Duales Studium

- Abkürzungen**
- Ba Bachelor
  - 2 HF 2 Hauptfächer
  - KF/EF Kernfach/Ergänzungsfach
  - Ma Master
  - GS Grundschule
  - HRGe Haupt-/Real-/Gesamtschule
  - GymGe Gymnasium/Gesamtschule
  - BK Berufskolleg



## 2.3

# FAKULTÄT III: WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN WIRTSCHAFTSINFORMATIK WIRTSCHAFTSRECHT



Die Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht der Universität Siegen ist mit ca. 5000 Studierenden, fünf Bachelorstudiengängen, neun Masterstudiengängen und fünf angewandten Wissenschaftsdisziplinen eine innovative und interdisziplinäre Fakultät im Bereich der Wirtschaftswissenschaften. Mit ihren Forschungsaktivitäten und ihrer thematischen Ausrichtung fügt sie sich in die Leitidee der Universität Siegen *Zukunft menschlich gestalten* ein. Ihre Arbeit und ihr Selbstverständnis basieren dabei auf den vier Säulen der (a) Interdisziplinarität, (b) Exzellenz in Forschung und Lehre, (c) Anwendungsorientierung der Forschung in der Praxis sowie (d) der Internationalität von Forschung und Ausbildung. Das Verstehen und Gestalten moderner ökonomischer Prozesse erfordert transdisziplinäre Forschungsansätze, die in der Fakultät III durch eine enge Zusammenarbeit der Wirtschaftswissenschaften mit der Wirtschaftsinformatik, dem Wirtschaftsrecht und der Wirtschaftsdidaktik sowie durch fakultätsübergreifende und regionale Kooperationen gegeben sind und gelebt werden.

Wie bei kaum einer anderen wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in der Bundesrepublik eignen sich die Strukturen der Fakultät III zu interdisziplinärer Forschung und Lehre. Darüber hinaus genießen einzelne Kolleginnen und Kollegen hohes (internationales) wissenschaftliches Renommee und sind in der Region gut vernetzt. Die Fakultät strebt in Zukunft eine stärkere thematische Profilierung sowie die kontinuierliche Qualitätsverbesserung in Forschung und Lehre an, die durch leistungsorientierte Bewertungen unterstützt werden. Diese werden auch unter Berücksichtigung des bundesweit bzw. landesweit in diesen Fächern üblichen Standards erfolgen.

In einer Fakultät, in der angewandte Wissenschaftsdisziplinen zusammenarbeiten, impliziert das Leitbildmo-

tiv *Zukunft menschlich gestalten* vor allem eine thematische Fokussierung von Forschung und Lehre auf zukünftige gesellschaftliche Herausforderungen. Um diese erfolgreich zu gestalten, hat sich die Fakultät – auch mit Blick auf ihre historische Entwicklung – für eine Konzentration auf die Forschungsfelder „Mittelstand“, „Governance“ sowie „Medien“ entschieden. Das Profil der Fakultät wird durch das sehr gut etablierte Forschungsfeld „Logistik“ ergänzt.

Mit der Forschungslinie „Mittelstand und Governance“ verfolgt die Fakultät das Ziel deutschlandweit ein Alleinstellungsmerkmal zu erlangen. Die Konzentration auf diese Forschungslinie ist als Teil einer Zukunftsstrategie anzusehen. Während die Fakultät in der Mittelstandsforschung mit einigen (wenigen) Universitäten konkurriert, gibt es trotz der großen praktischen Bedeutung und dem Forschungspotential bisher keine Fakultät in Deutschland, die die Mittelstandsforschung mit der Governanceforschung verbindet. Günstig für das angestrebte Alleinstellungsmerkmal ist insbesondere die strukturelle Verbindung zum Institut für Mittelstandsforschung (IfM Bonn), das seit 1957 wirtschaftswissenschaftliche Mittelstandsforschung mit Blick auf deren wirtschaftspolitische Relevanz betreibt. Zwischen der Universität Siegen und dem IfM Bonn wurde 2013 ein Kooperationsvertrag abgeschlossen. Die derzeitige Präsidentin des Instituts, Frau Friederike Welter, ist zugleich Professorin an der Fakultät III. Die Kooperation mit dem IfM Bonn bietet einen fruchtbaren Kondensationspunkt der transdisziplinären Mittelstandsforschungsaktivitäten der Fakultät, der zur Gründung einer DFG-Forschergruppe im Bereich der Mittelstandsforschung beitragen wird. Des Weiteren wird eine fakultätsinterne Graduiertenschule „Mittelstand – Nachhaltiges und Verantwortungsvolles Wirtschaften“ aufgebaut, mit dem Ziel, diese in ein DFG-Graduiertenkolleg zu überführen.

Das Forschungsfeld „Logistik“ ist deutschlandweit und international durch seine hohe Forschungsqualität bekannt, was auch in der Forschungsförderung der DFG zum Ausdruck kommt. Hier sind insbesondere die Aktivitäten von Prof. Dr. Erwin Pesch (Professur für Wirtschaftsinformatik, betriebliche Anwendungs- und Entscheidungsunterstützungssysteme) hervorzuheben, der im BWL-Ranking des Handelsblatts für das Jahr 2014 in der Kategorie Lebenswerk auf Platz 14 der 250 Top-BWL-Professoren gerankt wurde und für seine Forschungsleistung in der Liste der Top-100 Platz 9 belegt. In diesem Bereich wird die Einwerbung einer DFG-Forschergruppe anvisiert.

In dem Forschungsfeld „Medien“ hat die Fakultät bereits jetzt durch die Mitgliedschaft im internationalen Forschungsnetzwerk iSchool ein Alleinstellungsmerkmal vorzuweisen. Zudem ist der an unserem Standort verfolgte praxeologische Ansatz zur Entwicklung von IT-Medien deutschlandweit exzellent positioniert. Die Fakultät ist an der Beantragung des SFB „Medien der Kooperation“ beteiligt sowie an der Verlängerung des Graduiertenkollegs „Locating Media/Situierte Medien“. Ein zentraler Forschungsfokus ist hier die Untersuchung der Veränderungen, die aus der Durchdringung fast aller Lebensbereiche mit Informationstechnologie und neuen Medien hervorgehen. Insbesondere mobi-

le Technologien haben Auswirkungen auf menschliche Aktivitäten, Arbeits- und Lebenspraktiken, welche neue Forschungsperspektiven sowohl für Technikentwicklung als auch für die Reflektion über das Verhältnis von Menschen und (IT)-Artefakten erforderlich machen.

Neben der Stärkung der Forschungsfelder setzt die Forschungsstrategie dezidiert auch auf einen Ansatz, der **Zukunftsthemen** unter Berücksichtigung bestehender Stärken erforscht, um so kompetitive Vorteile gegenüber größeren Wettbewerbern zu erzielen. Die Zukunftsthemen werden regelmäßig gemeinsam in den Forschungsfeldern benannt und ausgearbeitet. Ziel ist es, neben den bestehenden Bereichen neue Entwicklungsfelder anzusiedeln. Auf diese Weise besitzt die Fakultät eine höhere Flexibilität neue gesellschaftliche Herausforderungen in die Forschung zu integrieren. Zur Identifikation der Themen analysiert die Fakultät kontinuierlich, an welchen Stellen der Mainstream des Wissenschaftsbetriebs relevante Fragen nur eingeschränkt oder mit nicht zufriedenstellenden Methoden bearbeitet.

*Unteres Schloss als neue Heimat der Fakultät III.*



Zur Umsetzung werden innerhalb der Forschungsfelder bereits Tagungen (z.B. die Siegener Jahreskonferenz Risk Governance und die Siegener Mittelstandtagung) und Workshops (z.B. die Scoutopia Zukunftswerkstatt) angeboten. Künftig sollen auch Arbeitsgruppen und Diskussionsrunden mit externen Experten und regionalen Akteuren eingerichtet werden. Die erarbeiteten Zukunftsfelder werden dabei hinsichtlich Ihrer Potenziale und Anknüpfungspunkte zu den Forschungsfeldern eruiert und geprüft. Handelt es sich um ein Themengebiet hinreichenden gesellschaftlichen Bedarfs, und bestehen hinreichende Verknüpfungen zu einem bestehenden Forschungsfeld, setzt die Fakultät strategisch dort an und investiert im Rahmen der begrenzt disponiblen Ressourcen entsprechende Mittel. Zur **Qualitätssicherung** wurde ein externer Beirat etabliert, welcher sich aus renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in den jeweiligen Bereichen zusammensetzt. Dieser unterstützt die Fakultät bei der Entwicklung der Strategie und ihrer Umsetzung.

Die Schwerpunktsetzung in der Forschung folgt den idealen Voraussetzungen, die sich an unserem Standort vor allem durch die Vernetzung mit einer Vielzahl von akademischen und regionalen Akteuren bieten: In der mittelständisch geprägten **Region** des Dreiländerecks Hessen, Rheinland-Pfalz und Südwestfalen bzw. Nordrhein-Westfalen besteht ein hoher Bedarf an der Bearbeitung entsprechender Fragestellungen sowie der Ausbildung angehender Führungskräfte. Insbesondere junge Unternehmen fördern die unternehmerische Denkweise auf regionaler und lokaler Ebene und regen damit zu mehr Kreativität, Innovationen und Risikobereitschaft an. Die Schlüsselrolle, die Hochschulen in diesem Prozess zukommt, kann am Standort Siegen in idealer Weise ausgefüllt werden, da über Fakultäts- und Universitätsgrenzen hinweg eine enge thematische

und methodische Verzahnung von zentralen Akteuren besteht. Hier kommt dem Siegener Mittelstandsinstitut eine tragende Rolle zu, das die Verzahnung der Fakultät mit der regionalen Wirtschaft durch gemeinsame Forschungs- und Industrieprojekte stark ausgebaut hat. Im Rahmen der ökonomischen Bildung versucht die Fakultät, den Aufbau von Bildungsregionen zu unterstützen.

Die Förderung **interdisziplinärer Zusammenarbeit** ist nicht nur ein explizites Ziel der Fakultät, sondern auch erforderlich, um aktuelle wie zukünftige Fragestellungen in den genannten Forschungsfeldern erfolgreich zu beantworten. Für den interdisziplinären Ansatz zentral ist die Methodenvielfalt in der Forschung. Ein wesentlicher Baustein ist in diesem Zusammenhang der geplante Aufbau einer „Modellregion/Living Lab Siegerland“. Hier sollen die bereits existierenden Kooperationsstrukturen mit Partnern aus dem wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeld gebündelt und ausgebaut werden. Der im Rahmen der „Modellregion/des Living Lab“ angewandte praxeologische Forschungsansatz soll der Fakultät neue Forschungsperspektiven eröffnen. Dieser Ansatz thematisiert existierende Praktiken regionaler Akteure mit dem Ziel unterstützender Beratung und Intervention. In den Forschungsfeldern „Mittelstand und Governance“ sind dies vor allem mittelständische Unternehmen der Region; aber auch sonstige gesellschaftliche Akteure und Institutionen (öffentliche Verwaltung, Schulen, NGOs, Bürgerschaft) können das Ziel der Aktivitäten der Fakultät werden. Im Forschungsfeld Medien bestehen langfristige Kooperationen unter anderem mit Privathaushalten.



Die folgenden Aktivitäten lassen sich bereits jetzt einem „Living Lab Siegerland“ zuordnen:

- » Siegener Mittelstandsinstitut (SMI): Erforschung mittelständischer Aktivitäten und Praktiken des Entrepreneurship
- » Universität Siegen Business School: Weiterbildung von Führungskräften für die Region. Verbindung von wissenschaftlichen Erkenntnissen mit den Bedürfnissen der regionalen Unternehmen
- » Siegener Institut für Unternehmensbesteuerung, Wirtschaftsprüfung, Rechnungslegung und Wirtschaftsrecht (SUWI): Erforschung mittelständischer Governance-Strukturen und –Prozesse
- » Lehrstuhl G. Bergmann: systemische Entwicklung von technischen und nicht-technischen Elektromobilitätslösungen für das Siegerland
- » Lehrstuhl V. Wulf: zahlreiche Aktivitäten u.a. in den Bereichen Home Entertainment, zivile Sicherheitsforschung, IT für die alternde Gesellschaft, IT für Nachhaltigkeit sowie Aktivitäten im Bereich der mittelständische Usability-Forschung
- » BeFIT: Die Siegener Dependence des Fraunhofer Instituts für angewandte Informationstechnik führt Organisationsberatungsdienstleistungen für Unternehmen aus der Region durch
- » Arbeitsgruppe praxeologische Wirtschaftswissenschaften: Erarbeitung von Grundlagen für eine praxeologisch fundierte Ökonomie mit einem besonderen Fokus auf die Region im Dreiländereck-Südwestfalen/NRW, Hessen, Rheinland-Pfalz

- » Zentrum für ökonomische Bildung (ZöBiS): Unterstützung der Bildungsregion Siegen-Wittgenstein u.a. mit der Initiative „Vom Schüler zum Chef“ und der jährlichen länderübergreifenden Lehrerfortbildung

Die Fakultät hat ihre oben benannten Forschungsfelder in den vergangenen Jahren gezielt durch Investitionen gestärkt. Insbesondere wurden Mittel aus dem Hochschulpakt II strategisch eingesetzt und zur Profilentwicklung genutzt, u.a. durch die Förderung forschungsstarker Professuren, der Schaffung von Senior- und Gastprofessuren zur Stärkung der Profilbildung, der Förderung von Tagungen und der Initiierung von Stipendienprogramm für Doktoranden. Vorhandene Denominationen wurden bei Neubesetzungen so abgeändert oder ergänzt, dass sie das Profil der Fakultät stärken. Dieser Weg wird auch in Zukunft fortgesetzt, wobei die kritische Reflexion der Erfolge der bereits erfolgten Restrukturierung zur Grundlage weiterer Schritte wird.

Zudem herrscht in der Fakultät – gerade auch wegen der in den vergangenen Jahren neu hinzugekommenen Forscherinnen und Forschern – eine Kultur der Kollegialität und Offenheit. Dies sind wesentliche Voraussetzungen für den Erfolg der bereits begonnenen und noch bevorstehenden Veränderungsprozesse. Die Fakultät liegt im Landesvergleich schon jetzt über dem Landeschnitt bei Drittmittelwerbungen und Absolventenzahlen. Dies ist, wie auch die Zugewinne im Rahmen der leistungsorientierten Mittelverteilung (LOM), ein weiterer Ansporn für eine zukunftsorientierte Entwicklung. Die Fakultät will auch in Zeiten begrenzter Ressourcen ihre performance- und chancenorientierte Fokussierung vorantreiben. Dazu werden generell alle freiwerdenden Stellen vor dem Hintergrund der weiteren Profilierung, der leistungsorientierten Steuerung fachgruppenübergreifend (auf der Basis von Performancedaten) hinsichtlich ihrer Denomination und Ausstattung diskutiert.

Hohe Ansprüche werden in der Fakultät III auch an die Qualität der **Lehre** gestellt. Eine konsequente Evaluierung von Forschung und Lehre stellt beides sicher. So orientiert man sich in Lehre und Ausbildung an internationalen Standards und Ansprüchen, um ihre Studierenden für eine zunehmend europäisierte und globalisierte Umwelt auszubilden und auf eine international ausgerichtete Tätigkeit in Unternehmen, Organisationen und Verwaltungen vorzubereiten. Im Zusammenhang mit den Reakkreditierungen wurden und werden die Studiengänge der Fakultät sowohl inhaltlich als auch hinsichtlich der Lehrmethoden überarbeitet und weiterentwickelt. Ziel ist darüber hinaus, die bestehende Überlast in der Lehre abzufedern, indem insbesondere die großen Lehrveranstaltungen in jedem Semester angeboten werden. Zudem sollen Übungen verstärkt in tutoriell betreuten Kleingruppen durchgeführt und womöglich verkleinert werden. Die Lehrinhalte sollen noch stärker an Praxisproblemen und Fallstudien orientiert werden. Auf Masterniveau wird der Bezug zu den Forschungsfeldern bzw. -linien oder alternativ zur Kooperation mit der Praxis gestärkt werden. Das Angebot von Lehrveranstaltungen in englischer Sprache sowie das Lehrangebot in den Wahlpflichtbereichen sollen ausgedehnt werden. Um die Studierenden intensiver betreuen zu können, werden Mittel für eine Verstärkung des akademischen Mittelbaus in der Betriebswirtschaftslehre und für studentische Tutorien eingesetzt. Weitere Herausforderungen bestehen derzeit noch in der Innovation der Lehre durch neue didaktische Konzepte und E-Learning Ansätze.

## Studien- und Abschlussmöglichkeiten an der Fakultät III

Fakultät III: Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht															
Fach / Studiengang	Bachelor				Master			Lehramt <sup>1)</sup>							
	Ba	2 HF	KF	EF	Ma	KF	EF	GS		HRGe		GymGe		BK	
								Ba	Ma	Ba	Ma	Ba	Ma	Ba	Ma
Wirtschaftswissenschaften				○										●	●
Wirtschaftslehre/Politik														●	●
Produktion, Logistik, Absatz mit dem Profil Marketing und Handel														●	●
Finanz- und Rechnungswesen mit dem Profil Finanzdienstleistungen														●	●
Finanz- und Rechnungswesen mit dem Profil Steuern														●	●
Betriebswirtschaftslehre (BWL)	●														
BWL: Accounting, Auditing and Taxation					●										
BWL: Controlling und Risikomanagement					●										
BWL: Entrepreneurship and SME Management					●										
BWL: Management und Märkte					●										
Medienmanagement				○											
Volkswirtschaftslehre (VWL)	●														
VWL: Economic Policy					●										
Wirtschaftsinformatik	● <sup>2)</sup>				●									●	●
Human Computer Interaction					●										
Deutsches und Europäisches Wirtschaftsrecht	●				●										

- auch als Teilzeit-Studium
- <sup>1)</sup> alle Lehramtsmasterstudiengänge werden zum WiSe 2014/2015 eingeführt
- <sup>2)</sup> auch als Duales Studium

- Abkürzungen**
- Ba Bachelor
  - 2 HF 2 Hauptfächer
  - KF/EF Kernfach/Ergänzungsfach
  - Ma Master
  - GS Grundschule
  - HRGe Haupt-/Real-/Gesamtschule
  - GymGe Gymnasium/Gesamtschule
  - BK Berufskolleg



## 2.4

# FAKULTÄT IV: NATURWISSENSCHAFTLICH- TECHNISCHE FAKULTÄT



Wie bei kaum einer anderen Einrichtung der Universität Siegen wird bei der Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät die Verzahnung von Bildungs- und Forschungsstätte und deren Standort deutlich: Aufgrund ihrer Geschichte, aber vor allem auch wegen ihres Forschungspotentials, ist die Fakultät wichtiger Faktor für Innovation in der Region. Dies zeigt sich auch in technologie- und dienstleistungsorientierten Ausgründungen, wie zum Beispiel PMDTechnologies. Die Fächervielfalt der Fakultät, das breite Spektrum grundlagenorientierter und anwendungsbezogener Themen, bietet dafür beste Perspektiven.

An der Fakultät IV, an der momentan rund 6100 Studierende eingeschrieben sind, werden vielfältige Forschungsaktivitäten in den acht Teildisziplinen Biologie, Bauingenieurwesen, Chemie, Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Mathematik und Physik durchgeführt. „Konvergente Innovation“ als sich ergänzende grundlagen- und anwendungsorientierte Erforschung naturwissenschaftlich-technischer Prinzipien, Methoden und Systeme, insbesondere in den Bereichen Sensorik, Innovative Materialien und Intelligente Produktionstechniken gehören zu den profilbildenden Forschungsschwerpunkten in der Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät.

Die „Optimierung von Konstruktionswerkstoffen und -systemen“ gehört zu den wichtigen Forschungsvorhaben der Fakultät. Hierbei werden innovative Werkstoffe in interdisziplinären Verbänden im multidisziplinären Zentrum für innovative Materialien (Cm) erforscht. Die Universität koordiniert dabei das DFG-Schwerpunktprogramm „Life – Unendliche Lebensdauer für zyklisch beanspruchte Hochleistungswerkstoffe“ (SPP 1466).

Zusätzlich formiert sich an der Fakultät ein Verbund von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den Fachbereichen der Physik, Chemie, Elektrotechnik und

Materialwissenschaften (aus dem Maschinenbau) zur Bündelung interdisziplinärer Forschung auf den Gebieten der Nanowissenschaften und Nanotechnologie. Die Forschung im Bereich der Materialwissenschaften wird in Zukunft durch die Errichtung eines Forschungsbaus wesentliche Unterstützung erfahren. Dieser wird sowohl Reinräume enthalten als auch Raum für alle Großgeräte der Fakultät schaffen.

Mit Unterstützung der regionalen Bauindustrie wurde 2014 das Forschungsinstitut für innovative Baustoffe und Bauwerke (FiBB) als neue interdisziplinäre Forschungsplattform ins Leben gerufen. Vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen wie Ressourcenverknappung, demographischer Wandel und Energiewende wird die Fakultät IV der Bauforschung in Siegen neue Impulse geben. Das Ziel der Forschung wird es sein, Bauwerke zukünftig so zu planen und zu bauen, dass sie weniger Rohstoffe verbrauchen, energieeffizienter und emissionsfreundlicher sind. Die Erforschung innovativer Baustoffe mit intelligenten Baustrukturen, deren Entwicklung, Charakterisierung sowie numerische Simulation und theoretische Modellbildung nehmen zentrale Rollen ein.

Ebenfalls in enger Zusammenarbeit mit der ansässigen Industrie wird ein Fahrzeuginstitut an der Universität aufgebaut. Wesentliche Bestandteile der neuen Einrichtung werden eine virtuelle Fabrik und Versuchsstände sein. Neben der durchgängigen virtuellen Abbildung der gesamten Prozesskette werden alle signifikanten Bereiche der Fertigung – von der Montage bis zur Betrachtung der Toleranzen – berücksichtigt. Nach Aufbau des Fahrzeugmodells werden virtuelle Fahrtests durchgeführt. Ziel ist die Entwicklung eines digitalen Prototyps, der die Basis dafür bildet, dass erste reale Fahrzeuge als fahrbereite Serienfahrzeuge hergestellt werden können.

Im Zuge des Forschungsschwerpunktes „Visualisierung und Sensorik“ werden die Forschungsaktivitäten in den Fakultäten und im NRW-Zentrum für Sensorsysteme (ZESS) im Wesentlichen in folgenden Bereichen ausgebaut: a) DFG-Graduiertenkolleg „Imaging New Modalities“, b) Forschungsschule MOSES (Multi Modal Sensor Systems for Environmental Exploration and Safety) (finanziert durch das Land NRW), c) Kooperationsvorhaben HighTech.NRW, Projekt LAOTSE - Flughafen-Start- und Landebahnüberwachung durch multimodale, vernetzte Sensorik.

Ziel der wissenschaftlichen Arbeiten der Forschergruppe Mikro- und Nanochemie ist die Untersuchung von chemischen Arbeitsprozessen auf mikroskopischer Ebene. Es werden dabei neue Methoden und Systeme für die Mikro- und Nanochemie erforscht, die die Basis für neue intelligente Mikrosysteme und Sensoren darstellen, z.B. im Bereich der Lab-on-Chip-Technologie.



Seit der Gründung der Universität hat sich Siegen zu einem anerkannten Standort sowohl der experimentellen wie auch der theoretischen Teilchenphysik entwickelt. Es ergeben sich interessante Verbindungen zwischen Kosmologie und Astrophysik auf der einen und der Elementarteilchenphysik auf der anderen Seite. Für den Bereich der theoretischen Elementarteilchenphysik ist es gelungen, eine DFG-Forschergruppe einzuwerben. Darüber hinaus haben Arbeitsgruppen der Festkörper- und Röntgenphysik sowie der Quantenoptik national und international deutlich an Sichtbarkeit gewonnen, was sich in gestiegenen Drittmiteinnahmen und zunehmenden Publikationen widerspiegelt.

Mittelfristig strebt die Fakultät einen Sonderforschungsbereich (SFB) in einem der Schwerpunktthemen Materialien-Sensorik an. Hierzu wurden in den letzten drei Jahren nahezu 20 departmentübergreifende Forschungsprojekte durch die Fakultät unterstützt. Auf der Grundlage dieser Zusammenarbeit sollen weitere großformatige Forschungsaufträge angestoßen werden, mit dem Ziel, den Erfolg des SFBs zu sichern. Dieser Prozess soll durch vorgezogene Professuren strukturell unterstützt werden. Dazu werden Schwerpunktthemen in den Departments identifiziert und inhaltliche Zuordnungen der Arbeitsbereiche zu den Schwerpunktthemen vorgenommen. Ferner werden die bis 2022 frei werdenden Professuren fixiert, die gezielt zur Schwerpunktbildung der Fakultät eingesetzt werden sollen.

Neben innovativer und zukunftsweisender Forschung steht gute **Lehre** im Mittelpunkt aller Anstrengungen der Lehrenden der Fakultät IV. Hauptziel ist es, die Studierenden in ihrem Lernen zu unterstützen. Dabei gilt es selbstorganisiertes Lernen zu fördern und die Studienprozesse auf die Aneignung von fachlichen sowie überfachlichen Kompetenzen auszurichten. Eigeninitiative und Eigenverantwortung der Studierenden zu unterstützen und einzufordern steht im Fokus der Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät.

Zusammen mit dem Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZLB) arbeitet die Fakultät an der **Lehrerbildung** in den naturwissenschaftlichen Fächern und damit an einer erfolgreichen Umsetzung der Lehrerausbildungsreform in Nordrhein-Westfalen. Die Fakultät engagiert sich mit der Initiative „MINT on Tour“ bereits im vierten Jahr für die MINT-Fächer an Gymnasien und Gesamtschulen der Region. Im Jahr 2015 waren 29 Schulen an dieser Initiative beteiligt. Gegenwärtig befindet sich ein Zentrum für MINT Didaktik im Aufbau, welches die Vernetzung von Mathematik, Naturwissenschaften und der Lehre in Berufskollegs fördern wird.



## Studien- und Abschlussmöglichkeiten an der Fakultät IV

### Fakultät IV: Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät

Fach / Studiengang	Bachelor				Master			Lehramt <sup>1)</sup>							
	Ba	2 HF	KF	EF	Ma	KF	EF	GS		HRGe		GymGe		BK	
								Ba	Ma	Ba	Ma	Ba	Ma	Ba	Ma
Mathematik	•				•					•	•	•	•	•	•
Lernbereich II Mathematische Grundbildung								•	•						
Physik	•				•					•	•	•	•	•	•
Chemie	•									•	•	•	•	•	•
Chemistry					•										
Biologie										•	•		•		
Bauingenieurwesen	• <sup>2)</sup>				•										
Fertigungstechnik														•	•
Maschinenbautechnik														•	•
Maschinenbau	• <sup>2)</sup>				•										
Fahrzeugbau	•				•										
Wirtschaftsingenieurwesen	•				•										
Materialwissenschaft und Werkstofftechnik					•										
Elektrotechnik	• <sup>2)</sup>				•									•	•
Technische Informatik														•	•
Informatik	• <sup>2)</sup>				•					•	•	•	•	•	•
Mechatronics					•										

○ auch als Teilzeit-Studium

<sup>1)</sup> alle Lehramtsmasterstudiengänge werden zum WiSe 2014/2015 eingeführt

<sup>2)</sup> auch als Duales Studium

#### Abkürzungen

Ba	Bachelor
2 HF	2 Hauptfächer
KF/EF	Kernfach/Ergänzungsfach
Ma	Master
GS	Grundschule
HRGe	Haupt-/Real-/Gesamtschule
GymGe	Gymnasium/Gesamtschule
BK	Berufskolleg

## 2.5

# ZENTRALE EINRICHTUNGEN



### 2.5.1 Forschungskolleg "Zukunft menschlich gestalten" (FoKoS)

Das Forschungskolleg FoKoS „Zukunft menschlich gestalten“ der Universität Siegen basiert auf einer gemeinsamen Initiative der Universität Siegen, des Landes Nordrhein-Westfalen und der Stiftung Zukunft der Sparkasse Siegen. Parallel zur Forschung in den Fakultäten ist es das Ziel des Forschungskollegs, die interdisziplinäre und fächerübergreifende Forschung an der Universität Siegen zu Zukunftsfähigkeit und der Zukunftsgestaltung zu fördern und deren internationale Vernetzung voranzutreiben.

Das Leitthema *Zukunft menschlich gestalten* betont die nachhaltige Sicherung der Zukunftsfähigkeit und die Gestaltung einer menschlichen und damit lebenswerten Zukunft als Aufgabe. Die Erhaltung der Zukunftsfähigkeit setzt die Bewahrung der natürlichen und geschaffenen Lebensgrundlagen voraus, während zugleich durch die zunehmende Vernetzung die Anfälligkeit der Menschheit für natürliche und menschgemachte Umwelt-, Technik und Sicherheitsrisiken steigt. In einer sich rapide wandelnden Welt bedeutet dies nicht nur die nötige Anpassung an Veränderungsprozesse, sondern darüber hinaus auch die aktive Innovation und Gestaltung in sozialer, politischer, ökonomischer und technischer Hinsicht. Neben einer positiven Analyse steht daher im Forschungskolleg auch immer das Normative und Gestaltende im Vordergrund der Forschungsaktivitäten. Zudem basiert das FoKoS auf der Überzeugung, dass die Probleme und Herausforderungen unserer Zeit einen interdisziplinären wissenschaftlichen Ansatz erfordern. Nur in der Zusammenarbeit von Geistes-, Sozial- sowie Technik- und Naturwissenschaften können umfassende Antworten gegeben und Lösungsvorschläge erarbeitet werden. Der interdisziplinäre Charakter des Kollegs erfordert zudem eine intensive und kontinuierliche Diskussion der methodischen Grundlagen und Herangehensweise an die Forschungsfragen.

*Zukunft menschlich gestalten* heißt aus Sicht des FoKoS Antworten zu finden auf globale Herausforderungen im Spannungsverhältnis von gesellschaftlichem und technologischem Wandel. Hierbei wird unterschieden zwischen zukunftsfähigen Strategien der Anpassung und der verantwortungsvollen Veränderung und Gestaltung. Beides ist nötig, um die globalen Herausforderungen anzunehmen und nötige Wandlungsprozesse zu gestalten. Das Forschungsleitthema des FoKoS lautet daher „Strategien der Adaption und Transformation“. Dieses Leitthema spiegelt sich in den zwei thematischen Forschungsschwerpunkten des FoKoS wider:

#### Energie – Governance – Sicherheit

Klimawandel und die gesteigerte Nachfrage nach Energie stellen eine globale Herausforderung in der Versorgung und dem Umgang mit Energie dar. Neue Energiequellen und Fördermethoden und die damit verbundenen Risiken erfordern technologische Anpassungen, während Klimawandel und Energiewende nicht nur technologische, sondern auch gesellschaftliche Änderungen bei Erzeugung, Verbrauch und Umgang mit Energie erfordern. Ziel des Forschungsschwerpunkts ist daher die Erforschung der Gestaltung der Energiewende als Transformationsprozess auf lokaler Ebene sowie der Energieversorgung im internationalen Kontext. Dabei stehen vor allem die gesellschaftlichen Aspekte der Energieversorgung und neue Strategien des Umgangs mit Energie im Vordergrund.

#### Region – Diversität – Innovation

Globale Herausforderungen wie demografische Verschiebungen, neue Energiekonzepte oder grenzüberschreitende Migrationsströme zeigen ihre komplexen Auswirkungen vor Ort sowohl in urbanen Räumen als auch in Regionen, wo Diversität und Mobilität zu prägenden Faktoren werden. Zunehmende Diversität be-



dingt neue Strategien der gesellschaftlichen Inklusion und Sicherung der Innovationsfähigkeit. Zugleich gehen die gesellschaftlichen Veränderungen einher mit technologischem Wandel. Entwicklungen von Schlüsseltechnologien in Industrie, Medizin und Kommunikation werden aber nur dann ihre Potentiale verantwortungsvoll ausschöpfen können, wenn sie mit politischen und sozialen Innovationen in Regionen verknüpft sind. Deshalb stehen sie ebenso im Mittelpunkt der Forschungsinteressen des FoKoS.

Neben seinem Forschungsauftrag sieht sich das FoKoS auch als wissenschaftlicher Ansprechpartner für die Region und darüber hinaus. Es beteiligt sich an ak-

tuellen Debatten zu regionalen und überregionalen Veränderungsprozessen und steht mit seiner Expertise als Ratgeber und Impulsgeber zur Verfügung. Es werden vom Kolleg regelmäßig Veranstaltungen zur Interaktion mit der Region organisiert, wie zum Beispiel Vorträge, Kolloquien und Gesprächsrunden. Die Zusammenführung von wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Akteuren nimmt bei den Aktivitäten des FoKoS einen besonderen Stellenwert ein.

## 2.5.2 Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZLB)



Im Zuge der Reform der Lehrerbildung hat die Universität Siegen das bis dahin bestehende Zentrum für Lehrerbildung (ZfL) einer grundlegenden organisatorischen und inhaltlichen Neuausrichtung unterzogen und zum Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZLB) ausgebaut. Damit einhergehend erfolgte eine Umstrukturierung in zwei Geschäftsstellen (Geschäftsstelle Lehrerbildung und Geschäftsstelle Bildungsforschung) und unterschiedliche Ressorts, die eine effiziente Bündelung von Ressourcen und Entscheidungsbefugnissen sicherstellen. Den Geschäftsstellen steht ein Direktorium vor, welches für die Arbeitsschwerpunkte des ZLB und seiner Bereiche verantwortlich ist.

Zu den zentralen Aufgaben des ZLB gehört in erster Linie die Unterstützung der an der Lehrerbildung mitwirkenden Fächer und Fakultäten in Forschung und Lehre hinsichtlich der fach- und fakultätsübergreifenden Belange. Hinzu kommen die Initiierung und Förderung von Aktivitäten, die der berufsfeldorientierten Integration der fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen, bildungswissenschaftlichen und schulpraktischen Elemente der Lehrerbildung dienen und die Initiierung und Durchführung von Projekten der Bildungsforschung und Beratung des damit befassten wissenschaftlichen Nachwuchses. Darüber hinaus erfüllt das ZLB wichtige Aufgaben für die Umsetzung der gesamtuniversitären Kernaufgaben:

**Forschung** bildet eine Basiskomponente der Siegener Lehrerbildung. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler lassen die Ergebnisse ihrer Forschungsprojekte und -initiativen in die lehramtsbezogenen Lehrveranstal-

tungen einfließen und tragen so zur Entstehung einer multiplen Wissensbasis angehender Lehrerinnen und Lehrer bei. In Hinblick auf die Professionalitätsentwicklung von Lehrkräften wird damit ein Grundstein für die theoriegeleitete und empirisch abgesicherte Reflexion von Erfahrungen im Handlungsfeld Schule gelegt. Die Geschäftsstelle Bildungsforschung des ZLB unterstützt deshalb Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die inhaltlich im Kontext der Bildungsforschung arbeiten, über verschiedene Formate bei der Planung, Durchführung und Weiterentwicklung ihrer Forschungsvorhaben sowie bei der interdisziplinären Vernetzung.

Das *Forum Bildungsforschung* bietet Forscherinnen und Forschern aller Statusgruppen die Möglichkeit, sich interdisziplinär und fakultätsübergreifend über laufende und geplante Projekte auszutauschen und schafft damit gleichzeitig eine Ausgangslage zur Initiierung neuer universitätsweiter Forschungsprojekte. Um die Vernetzung und den konstruktiven Austausch auch universitätsübergreifend zu fördern, werden in regelmäßigen Abständen renommierte externe Forscherinnen und Forscher zu Vorträgen und Diskussionen eingeladen. Tagungen zu Forschungsschwerpunkten sowie der jährlich stattfindende „Tag der Bildungsforschung“ zielen auf die Verbesserung der Sichtbarkeit von Forschungsaktivitäten und Leistungen der Siegener Bildungsforschung nach innen wie nach außen.

Ein besonderer Fokus der Geschäftsstelle Bildungsforschung liegt auf der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Das *Nachwuchsforum Bildungsforschung* bietet Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in der Qualifikationsphase die Möglichkeit, sich im Rah-


men eines semesterbegleitenden Kolloquiums fachübergreifend in wertschätzender und konstruktiver Art und Weise über ihre Forschungsvorhaben auszutauschen und sich miteinander zu vernetzen. Auch in diesem Forum besteht die Möglichkeit, externe Expertinnen und Experten zu Vorträgen und Diskussionen einzelner, thematisch zusammenhängender Projekte im Rahmen von Qualifikationsarbeiten zu laden. Zum Angebot des Nachwuchsforums Bildungsforschung gehören außerdem Fortbildungsangebote zu Forschungsmethoden und Themen wie Zeitmanagement, Publikationsstrategien oder dem Schreiben von Forschungsanträgen. Die Auslobung und Verleihung des Waxmann-Dissertationspreises für herausragende bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Dissertationen ist als Teil der Nachwuchsförderung sowie der öffentlichen Sichtbarkeit Siegener Bildungsforschung zu verstehen.

Zur Rekrutierung geeigneter Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler fokussiert die Geschäftsstelle Bildungsforschung schließlich auch auf Studierende: In Workshops zum Einsatz von Forschungsmethoden im Rahmen von Bachelor- oder Masterarbeiten werden Studierende gezielt an Forschung herangeführt. Auch für hervorragende studentische Abschlussarbeiten soll ein Preis auslobt und verliehen werden.

Neben diesen Angeboten zur Unterstützung und Förderung Siegener Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler greift die Geschäftsstelle Bildungsforschung im Rahmen dreier ausgewiesener *Forschungsschwerpunkte* auch eigenständig aktuelle Fragen der Bildungsforschung auf.

- » Forschungsschwerpunkt 1 beschäftigt sich mit der „Forschung zur Nutzung und Wirkung des Praxissemesters unter Berücksichtigung des Forschenden Lernens“.
- » Forschungsschwerpunkt 2 fokussiert das Themenfeld „Moralische Entwicklung und wirtschaftliches Verstehen“.
- » Forschungsschwerpunkt 3 konzentriert sich auf Prozesse und Effekte „Informellen Lernens“ von Jugendlichen und Erwachsenen innerhalb und außerhalb der Schule.





Kennzeichnend für alle drei Schwerpunkte ist, dass sie zusammen ein breites Spektrum unterschiedlicher Forschungsbereiche innerhalb der Bildungsforschung abdecken und daher unterschiedliche Disziplinen und Fachvertreter der Universität Siegen ansprechen, zugleich aber auch trotz ihrer Unterschiedlichkeit eine Schnittmenge aufweisen, die sich auf das Praxissemester im Masterstudium bezieht.

Die Universität Siegen sieht sich der Idee einer kompetenzorientierten, auf die Vermittlung von Wissen und auf die Persönlichkeitsbildung ausgerichteten **Lehrerbildung** verpflichtet. Das Lehramtsstudium wird an der Universität Siegen als Professionalisierungsprozess verstanden, in dem berufsbezogene Motivationen, fachwissenschaftliche, fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Studien sowie persönliche Erfahrungen eine zentrale Bedeutung für den Aufbau handlungsrelevanten Wissens haben. Die Professionalisierung zukünftiger Lehrerinnen und Lehrer wird als biographischer Prozess betrachtet, innerhalb dessen die für den Lehrerberuf einschlägigen Kompetenzen langfristig zu entfalten sind.

Das Lehramtsstudium – als Querschnittsaufgabe über alle Fakultäten hinweg und unter Beteiligung nahezu aller Fächer – stellt die Universität zugleich auch vor besondere organisatorische Herausforderungen, nicht zuletzt mit Blick auf die Passung zu polyvalenten Lehrangeboten und -inhalten. Das ZLB koordiniert daher die Lehrerbildung in enger Abstimmung mit den Fakultäten innerhalb dieser Querstruktur und treibt die Weiterentwicklung von Studium und Lehre voran. Folgende Aspekte sollen künftig in stärkerem Maße fokussiert werden:

- » Ein höheres Maß an Flexibilisierung bei der disziplinären Ausgestaltung von Studienangeboten,
- » eine polyvalentere Nutzung von Studienangeboten (Lehrerbildung – Fachstudiengänge),
- » höhere (Transparenz von) Studierbarkeit,
- » einheitlichere Prüfungsorganisationen innerhalb der Lehrerbildung und Fachstudiengänge und
- » Schaffung einer Kultur studienzentrierten und eigenverantwortlichen Lernens.



Die aktuellen Debatten zeigen, dass die Lehrerbildung nicht ausschließlich als nationale Herausforderung gedacht werden kann – der Blick muss offen sein für die Problemfelder, Methoden und Strategien in anderen (europäischen) Staaten, können sie doch hilfreich bei der Ausgestaltung der Lehrerbildung der Zukunft in Deutschland oder einer möglichen europäischen Bildungs- und Lerngemeinschaft sein. Das Anforderungsprofil für Lehrerinnen und Lehrer zeichnet sich in zunehmendem Maße durch die Fähigkeit aus, mit heterogenen und durch kulturelle Vielfalt geprägten Lerngruppen pädagogisch erfolgreich umzugehen. Sprachkenntnisse, aber auch interkulturelle Kompetenzen der Lehrerinnen und Lehrer sind unverzichtbar. Die Universität ist daher im Rahmen ihrer **Internationalisierungsstrategien** bemüht, auch ihre Studienangebote in der Lehrerbildung zu internationalisieren. Befunde aus der internationalen Lehr-Lern-Forschung fließen daher bei der Gestaltung des Studienangebots mit ein. Das ZLB fördert internationale Kooperationen mit Schulen und unterstützt die Studierenden, die Praktika im Ausland absolvieren möchten. Der Fokus des ZLB liegt dabei auf der Unterstützung von Mobilität der Lehramtsstudierenden und Lehrenden.

Vor dem Hintergrund aktueller Bildungsdiskussionen wird im ZLB ein besonderer Schwerpunkt auf das Thema Heterogenität für das Lernen und Lehren innerhalb der Universität und der Schulen gelegt. Dabei wird die Verschiedenheit von Lernenden aufgrund der ethnischen Herkunft, der religiösen Überzeugungen, der physischen

und psychischen Lernvoraussetzungen, des Geschlechts, der sexuellen Orientierung und einer Behinderung als Potential gesehen, um es für die jeweilige Lehr-Lern-Situation zu nutzen und um die optimale Entwicklung des Einzelnen zu fördern und zu stärken. Im Zuge der Neustrukturierung des Lehramts wurde das Lehrangebot in den Fachdidaktiken um das Thema Diversität umfassend erweitert. Der Umgang mit Heterogenität innerhalb der Schülerschaft, genderspezifische Schwerpunkte und die sensibilisierte Auseinandersetzung mit z.B. chronisch kranken Kindern stellen einen beispielhaften Auszug der Lehrangebots-Erweiterung dar. In der Neuorganisation des Lehramts nach dem neuen Lehrerausbildungsgesetz 2015 strebt das ZLB an, das Thema **Diversität** curricular strukturiert zu verankern. Das ZLB arbeitet eng mit Schulen, den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung, den Lehrpersonen und weiteren Bildungseinrichtungen zusammen, um dem Thema Diversität aus den verschiedenen Blickwinkeln der an der Lehrerbildung Beteiligten gerecht zu werden.

Das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung trägt außerdem dazu bei, die Qualität der Lehrerbildung an der Universität Siegen zu sichern und zu verbessern. Es unterstützt die an der Lehrerbildung beteiligten Fakultäten und Fächer durch studienübergreifende quantitative Evaluationen sowie qualitative Erhebungen (leitfadengestützte Interviews, Workloadstudien). Zudem wird der Etablierung einer **Qualitätskultur** durch die Implementierung eines Qualitätsmanagement-Konzeptes sowie eines Qualitätsmanagement-Ausschusses Rechnung getragen (vgl. [www.uni-siegen.de/zlb/qm](http://www.uni-siegen.de/zlb/qm)). In diesem sind QM-Beauftragte des ZLB und mit der Lehre und dem Qualitätsmanagement betraute Personen der Fakultäten vertreten, wodurch dem Prinzip der Mitverantwortung aller an der Lehrerbildung Beteiligten besondere Bedeutung zukommt.



## 2.5.3 IT-Infrastruktur

### Chief Information Officer (CIO)-Gremium

Bedingt durch die Profilstärkung der Universität Siegen und die sich dadurch ergebenden neuen IT-Ziele sind die Anforderungen der verschiedenen Nutzer von Informationen, Diensten und IT-Infrastruktur der Universität einem rapiden Wandel unterworfen. Dieser erfordert einen ganzheitlichen Blick in Form eines integrierten Informationsmanagements und einer zentralen IT-Governance. Die Universität Siegen hat aus diesem Grund im Jahr 2010 ein CIO-Gremium als beratendes Gremium des Rektorats etabliert, welches die strategische Entwicklung der IT-basierten Dienstleistungen unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Anforderungen und Ressourcen koordiniert und vorantreibt. Das CIO-Gremium und der CIO, als dessen Vorsitzender, sind verantwortlich für die universitätsweite strategische Planung, Weiterentwicklung und Integration aller Aktivitäten in den Bereichen Information und Kommunikation. Dazu zählen insbesondere die Realisierung eines Integrierten Informationsmanagements durch die Zusammenführung heterogener Strukturen und die Unterstützung und Optimierung von Prozessen in Forschung, Studium und Verwaltung durch Informations- und Kommunikations-Technologien, um die Qualität von Dienstleistungen nach innen und außen zu erhöhen. Dem CIO-Gremium gehört neben dem CIO, dem Rektor, dem Kanzler und den institutionellen Entscheidungsträgern (Zentrum für Medientechnologie [ZIMT], Universitätsbibliothek, zentrale Universitätsverwaltung, als Bereitsteller von IT-Systemen und IT-Services) auch der Sprecher des Nutzergremiums an.

Die zentralen Aufgaben des Nutzergremiums sind die Erfassung der wesentlichen Anforderungen aus Benutzersicht, deren Bündelung und Priorisierung sowie die effiziente Kommunikation struktureller und konzeptioneller Informationen an alle Nutzer. Die Struktur aus CIO- und Nutzergremium stellt dabei sicher, dass trotz aller notwendigen zentralen Steuerung die letztendlich betroffenen Personen und Personengruppen in strategische Entscheidungen miteinbezogen werden, sodass eine Kultur geschaffen wird, die neben der Notwendigkeit von Integration und Vereinheitlichung auch die erforderliche Freiheit für die universitäre Forschung und Lehre unterstützt.

Die IT-Strategie der Universität Siegen, die derzeit fortgeschrieben wird, hält vier konkrete Kernziele fest:

**Aufbau eines ganzheitlichen, integrierten Informationsmanagements.** Für den Betrieb und die Steuerung einer modernen Universität ist eine enorme Menge verschiedenster Informationen aus unterschiedlichsten Quellen erforderlich, z.B. Daten über Studiengänge, Liegenschaften, technische Infrastrukturen, Personal, Finanzen oder Prozesse. Diese Daten müssen den betroffenen und berechtigten Nutzern in einer möglichst einheitlichen, einfachen Weise bereitgestellt werden, um sie bei der Erledigung ihrer täglichen Aufgaben wirkungsvoll zu unterstützen. Daneben gilt es, technische und organisatorische Hindernisse abzubauen. Auf der Basis eines universitätsweiten Identity-Managements werden hierzu insbesondere IT-Systeme zum Campus- und Ressourcen-Management

erweitert bzw. integriert. Die Konzeption des Informationsmanagements soll dabei unter größtmöglicher Nutzerbeteiligung erfolgen, um die Bedarfe der Systemnutzer optimal zu unterstützen. Gleichzeitig müssen durchgängige Konzepte zur IT-Sicherheit realisiert werden.

Ein integriertes Informationsmanagement kann sich jedoch nicht nur auf die IT-Systeme beschränken, sondern muss sich auch in entsprechenden Organisationsstrukturen widerspiegeln. Die vorhandene IT-Struktur, die bisher in drei verschiedenen Einheiten der Universität verankert ist, wird daher schrittweise in eine vereinheitlichte Struktur überführt. Zurzeit erfolgt die technische und personelle Zusammenlegung der IT-Dienste der zentralen Universitätsverwaltung und des ZIMT.

**Verbesserung von Dienstleistungen durch IT-Unterstützung.** Um die Hochschule noch serviceorientierter zu gestalten, sollen die Kernprozesse der Universität Siegen Schritt für Schritt durch IT-Unterstützung optimiert und IT-basiert angeboten werden. Auf diese Weise können die Prozesse für alle Beteiligten transparenter, zuverlässiger und schneller gestaltet werden. Gemäß der *Maxime Zukunft menschlich gestalten* sollen dabei Verbesserungen für die beteiligten Menschen im Vordergrund stehen, sodass die Betroffenen die Prozesse möglichst einfach, unkompliziert und schnell initiieren bzw. bearbeiten können, ohne dass sie dabei ihre Entscheidungs- und Gestaltungsfreiheit verlieren.

**Stärkung des universitätsweiten IT-Know-Hows.** Universitäten sind Stätten des Wissens und der Wissenschaft. Dies sollte daher auch für die Bereitstellung und Nutzung von IKM-Technologien gelten. Ein strategisches Ziel der Universität ist daher auch die Stärkung der IT-Kompetenz aller ihrer Mitglieder, angefangen von Standardsoftware über IT-Sicherheit bis hin zur effizienten Nutzung von High-Performance-Computing. Daneben soll durch Forschung im Bereich der IT, vor allem innerhalb des Rechenzentrums, aktiv neues Know-How für zukünftige IT-Technologien und -Anwendungen aufgebaut werden.

**Aufbau einer starken, anwenderorientierten IT-Governance-Struktur.** Aufgrund der gesammelten Erfahrungen und der aktuell erfolgenden Vereinheitlichung der IT-Strukturen soll kurzfristig das CIO-Gremium verschlankt und die IT-Governance gestärkt werden. Dadurch kann eine agile Weiterentwicklung der IT-Strategie und deren zeitnahe, konsequente Umsetzung unter Einbeziehung der Anwender gefördert werden.



### Zentrum für Medien- und Informationstechnologie (ZIMT)

Das ZIMT ist ein zentraler Bestandteil der IT-Infrastruktur der Universität Siegen. Es bietet IT-Dienste für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Studierende und Gäste der Universität Siegen und stellt die Informationsverarbeitungs- und Kommunikationsinfrastruktur der Universität Siegen bereit. Dies beinhaltet die Lehr- und Lerninfrastruktur, Applikationsdienste und Anwendungen, Kommunikationssysteme, Netz- und Sicherheitsinfrastruktur, Rechner und Speichermedien, Server-Dienste, Informations- und Datenbank-Dienste, die Veranstaltungs- und Medientechnik sowie Benutzerservice und HelpDesk. Das ZIMT unterstützt die Universität bei der Durchführung IT- und mediengestützter Prozesse und Verfahren, sowohl in Forschung und Lehre als auch in der Verwaltung. Es kooperiert eng mit anderen Einrichtungen in NRW, Deutschland, Europa und weltweit und engagiert sich in regionalen und überregionalen Verbänden sowie in DV-Infrastruktur (DV-IFA) als Berater der Rektorate und des Ministeriums.

Das ZIMT versteht sich als Dienstleister für die Universität und zugleich als [Partner der Forschung](#). Bei Problemlösungen steht der Nutzer im Mittelpunkt, nicht die Technik. Für die Forschung werden Dienstleistungen angeboten, die dem aktuellen Stand der Entwicklung entsprechen und versuchen, künftige Szenarien zu antizipieren. Gute Dienstleistungen anbieten zu können, setzt voraus, das tägliche Arbeitsumfeld der Nutzer zu kennen. Daher beteiligt sich das ZIMT an Forschungsprojekten, sowohl als Dienstleister als auch als Forschungspartner.

Technologische Entwicklungen im IT-Bereich sind sehr kurzlebig. Es ist daher notwendig, zeitliche Freiräume zu schaffen, die für vorausschauende Entwicklung erforderlich sind. Dies dient einerseits dazu, frühzeitig Know-How aufzubauen und andererseits Implikationen für die Entwicklung der Universität Siegen zu erkennen und einbinden zu können. Forschungsschwerpunkte sind die Bereiche Forschungsdatenmanagement, High Performance Computing (HPC) sowie Software Defined Network (SDN), Software Defined Datacenter (SDD), Software Defined Anything (SD\*). Besonders der Themenbereich Forschungsdatenmanagement setzt eine enge Zusammenarbeit mit den disziplinspezifischen Forschungscommunities voraus. Dies erfordert universitätsübergreifende Kollaborationen mit Rechen- und Medienzentren anderer Hochschulen, aber insbesondere auch mit den Bibliotheken und Anbietern von OpenAccess Facilities.

Um der zunehmenden Komplexität und Heterogenität des IT-Bereiches gerecht zu werden, bedarf es eines soliden IT-Servicemanagements gemäß der IT Infrastructure Library (ITIL). Notwendig ist der Zweiklang von Standardisierung von regelmäßig wiederkehrenden Abläufen einerseits und individueller Beratung und Problemlösung andererseits. Derzeit wird an der Konsolidierung aller IT-Dienstleistungen für die Universität und an der Etablierung des ZIMT als IT-Provider – nicht nur der Fakultäten und wissenschaftlichen Einrichtungen, sondern auch der Verwaltung – gearbeitet.

Entscheidend bei dem Prozess der Reorganisation und Konsolidierung der Dienste und der strukturellen Umsetzung ist die [Partizipation](#) der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In Einzel- und Gruppengesprächen werden – ggf. unter Einbeziehung externer Berater – die neuen Aufgabenverteilungen und Zuständigkeiten diskutiert. Die Verantwortlichkeit für Dienste und die klare Zuordnung zu Abteilungen und Arbeitsgruppen werden in diesem Prozess diskursiv vorangebracht.

Neben IT-Dienstleistungen und Forschungsprojekten leistet das ZIMT einen wesentlichen Beitrag zur [Wissensvermittlung](#) innerhalb und außerhalb der Hochschule. Die Schulung und Fortbildung von Universitätsangehörigen umfasst nicht nur die Nutzung der angebotenen Dienste und Infrastrukturen, sondern schließt die Vermittlung grundlegender IT-Kenntnisse ein. So soll z.B. Datensicherheit bei der Nutzung sozialer Medien oder Cloud-Angeboten Schwerpunkt des Schulungsangebots werden.

Auch als Ausbildungsbetrieb ist das ZIMT aktiv. Derzeit wird der IHK-Ausbildungsberuf Fachinformatiker mit den Vertiefungsrichtungen Systemintegration bzw. Anwendungsentwicklung angeboten. Ebenso bietet das ZIMT die Möglichkeit zur anwendungsnahen Qualifizierung von Studierenden als Studentische Hilfskräfte, in der gemeinsamen Betreuung von Bachelor- und Master-Arbeiten in Kooperation mit verschiedenen Lehrstühlen der Universität bis hin zu Promotionsmöglichkeiten im Rahmen der Forschungsprojekte.





## 2.6

# DIE UNIVERSITÄTSVERWALTUNG ALS PARTNER DER WISSENSCHAFT



Die Universität Siegen hat sich in den vergangenen Jahren erkennbar zu einer mittelgroßen Universität entwickelt. Nicht zuletzt als Folge der sich veränderten Strukturen sowie gesteigener Studierenden-, Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterzahlen sind auch die Anforderungen an den Service der Universitätsverwaltung kontinuierlich gestiegen.

Die Aufgaben der Universitätsverwaltung umfassen u.a.:

- » Die Erfüllung der mit dem Land NRW geschlossenen Ziel- und Leistungsvereinbarungen,
- » die Umsetzung gesetzlicher Neuregelungen wie z.B. des Hochschulzukunftsgesetzes,
- » die Sicherstellung der Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen des Landes, des Bundes und der Europäischen Union (insbesondere: FuEul-Unionsrahmen - Trennungsrechnung),
- » die Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens (DOPPIK),
- » die Einführung neuer Softwarelösungen wie z.B. SAP und Migration auf HISinOne sowie moderner Campus Management-Strukturen,
- » die Erfüllung qualitativ und quantitativ umfangreicher Berichtspflichten gegenüber dem Land NRW sowie die Erstellung der in den bürokratischen Anforderungen erheblich gestiegenen Verwendungsnachweise gegenüber Fördermittelgebern (z.B. in Form von Audits),
- » die Akkreditierungen von Studiengängen sowie die Unterstützung bei der Einführung eines ganzheitlichen Qualitätsmanagementsystems mit Zielsetzung der Systemakkreditierung,
- » die Planung und Durchführung von eigenen Baumaßnahmen sowie von Baumaßnahmen des BLB zur Anpassung der räumlichen Infrastruktur an die Bedarfe von Forschung und Lehre an der Universität Siegen.

Die Universitätsverwaltung versteht sich als effiziente und prozessorientierte Service-Einrichtung für die Universität Siegen. Sie sieht sich als Partner der Wissenschaft in der Verantwortung, allen Hochschulmitgliedern und -angehörigen einen durch Qualitätsversprechen geprägten Service für die Erfüllung ihrer Aufgaben in Forschung, Lehre und Transfer anzubieten.

Ihre Qualitätsdefinition umfasst die folgenden Leitlinien:

- » Die Universitätsverwaltung bietet allen Hochschulangehörigen eine kundenorientierte Dienstleistung. Dafür werden die Serviceleistungen regelmäßig in Bezug auf Serviceumfang und Servicetiefe überprüft und entsprechend den Erwartungen der „Kunden“ angepasst.
- » Die Universitätsverwaltung stellt im Rahmen eines integrierten Datenmanagements der Hochschulleitung, den Fakultäten und zentralen Einrichtungen die zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlichen Daten und Informationen bereit.
- » Effektive verwaltungsinterne Prozesse führen zu mehr Effizienz und Transparenz. Damit Prozesse transparenter und schneller ablaufen können, werden im Rahmen der Reorganisation der Verwaltung Verwaltungsabläufe dahingehend weiterentwickelt, dass Doppelarbeiten und Systembrüche vermieden, Informationswege optimiert und Kommunikationsabläufe standardisiert werden.
- » Die Universitätsverwaltung versteht sich als kompetente Ansprechpartnerin für alle administrativen Fragestellungen der Hochschulleitung und aller wissenschaftlichen Einrichtungen. Diese unterstützt sie in der Vorbereitung und Umsetzung strategischer- und operativer Maßnahmen und gibt Hilfestellung bei administrativen Fragen.
- » Gezielte Personalentwicklung ist ein Erfolgsfaktor für eine erfolgreiche Universitätsverwaltung. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universitätsverwaltung wird durch Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote die Möglichkeit gegeben, ihre Potentiale und Kompetenzen weiterzuentwickeln. Zur Personalentwicklung gehören aber auch proaktive Personalplanung und die Etablierung von Feedbackgesprächen.

Die 2013 begonnene Verwaltungsevaluation wird als qualitätssicherndes Instrument zur kontinuierlichen Verbesserung der Struktur, der Aufgabenteilung und der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Administration, der Service- und Prozessorientierung sowie der Transparenz und der Kommunikation innerhalb wie außerhalb der Verwaltung genutzt.

Die ersten beiden Phasen der Selbstevaluation haben gezeigt, dass neben einer strategischstrukturellen Weiterentwicklung auch die Betrachtung von operativen Kernprozessen durch ein Peer Review sinnvoll war. Dies betraf insbesondere die Bereiche Forschungsförderung, Personal, Beschaffung und IT sowie Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation. Auf Basis der Ergebnisse der Selbstevaluation und den externen gutachterlichen Handlungsempfehlungen aus dem Peer-Review-Verfahren vereinbarte das Rektorat mit der Universitätsverwaltung Ziele und Maßnahmen.

Das Ziel der Verwaltung ist es, die administrativen Prozesse ganzheitlich Hand in Hand mit den Entscheidungsgremien der Universität und den Fakultäten abzuwickeln. Konkret bedeutet dies, dass

- » Berufungsverfahren seitens der Verwaltung professionell begleitet und Einstellungsverfahren zügig durchlaufen werden,
- » Beschaffungsprozesse optimiert und durch ein IT-gestütztes Bestellwesen unterstützt werden,
- » die Administration von Forschungsprojekten von der Antragstellung bis zur Abrechnung ganzheitlich und bestmöglich unterstützt wird,
- » im Rahmen der IT-Strategie IT-Anwendungen aufeinander abgestimmt sind und so weiterentwickelt werden, dass ein konsistentes, integriertes Datenmanagement sowie ein umfassendes Berichtswesen - insbesondere in den Bereichen Personal und Finanzen sowie Lehre und Forschung existiert.

Die Zusammenarbeit der Dezernate und deren Schnittstellen zu den Servicereferaten und Fakultäten soll in einer Matrix-Struktur transparent und durchgängig ausgebildet werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Möglichkeit, sich aktiv in den Prozess der Weiterentwicklung der Universität Siegen einzubringen.



## IMPRESSUM

Herausgeber: Das Rektorat der Universität Siegen  
Bildnachweis: S. 14: Wisky - Fotolia.com  
Druck: UniPrint  
Stand: Oktober 2015